

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

293 (14.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057816)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Hant u. Neuhadigädens.

№ 293. 1. Blatt. Sonnabend, den 14. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

Hierzu ein 2. Blatt und eine Beilage.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Der Kaiser hörte heute Vormittag von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers und des Generals von Hahnke und empfing um 12 Uhr in feierlicher Audienz und im Beisein des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, sowie des Einführers des diplomatischen Corps v. Ufedom den neuernannten großbritannischen Botschafter am diesseitigen Hofe Sir Frank Lascelles behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen. Später nahm der Kaiser noch die Vorträge des Ministers des königlichen Hauses v. Wedel-Piesdorf, des Oberstallmeisters Grafen Wedel und des Hofbaumeisters Jhne entgegen.

Die Voraarbeiten zur Fertigstellung des Entwurfs eines Lehrerbefoldungsgesetzes sind nach einer officiellen Mittheilung soweit gefördert, daß die Einbringung der Vorlage im Abgeordnetenhaus sofort nach dem Zusammentritt des preussischen Landtages erwartet werden darf. Die Conservativen und das Centrum scheinen ja freilich im Allgemeinen darauf vorbereitet zu sein, die so notwendige Aufbesserung der Lehrergehälter nur in Verbindung mit einem Volksschulgesetz nach Bedüßlichem Muster zu bewilligen. Hoffentlich werden sich aber doch wenigstens so viele Mitglieder der Rechten von diesem engherzigen Standpunkte frei halten, daß eine Mehrheit für das Lehrerbefoldungsgesetz zu Stande kommt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Der Reichstag brachte heute die erste Berathung des Etats zum Abschluß und verwies einige Theile desselben, weniger als sonst, an die Budgetkommission. Die Debatte bewegte sich heute noch mehr auf Abwegen, als in den ersten drei Tagen. Längere Reden hielten nur noch Antisemit Zimmermann und der Demokrat Hauptmann, welcher letztere mit seinem Hinweis auf die Tendenzprozesse den preussischen Justizminister Schönstedt zu einem Proteste gegen diesen Vorwurf veranlaßte. Dann kam ein kleines lebhaftes Redegefecht, an dem sich die Abgeordneten Veufänger, Enneccerus, von Stumm, von Manteluff, Liebnecht, Wedel, Singer und Frohm, und zwar zu wiederholten Malen, beteiligten. Morgen kommt das Gesetz wegen der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes zur ersten Berathung.

### Ausland.

London, 12. Dez. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus“ aus Konstantinopel vom gestrigen Datum ist das Kriegsschiff „Cocatrice“ gestern zur Vereinigung mit dem Geschwader nach Salonichi abgegangen. Der „Dryad“ wird heute Vormittag hier eintreffen.

Tokio, 12. Dez. Die Lage in Japan wird in einem Berichte der „Daily News“ aus Yokohama als heikel und gefährlich bezeichnet. Wenn es mit Rußland allein zu thun hätte, würde sich Japan weigern, noch fernere Vorschriften anzunehmen. Aber da Frankreich mit Rußland verbündet und die Haltung Deutschlands ungewiß ist, sehe Japan ein, daß es den kürzeren ziehen würde. In Wladivostok herrscht jetzt reges Leben. Man suche den Platz sowohl von der See, wie von der Landseite uneinnehmbar zu machen. Die Garnison sei groß, und fast jede Woche träfen Verstärkungen ein. Die russischen Marineoffiziere aber glauben, daß Wladivostok nicht lange mehr seine Bedeutung als Hauptquartier der russischen Marine im Stillen Ocean behalten wird. Vor zwei Monaten erklärte ein russischer Kommandeur in der Unterhaltung, daß in nicht fernerer Zeit Port Arthur als Ankerplatz dienen werde. Seit der Zeit sei in Abrede gestellt worden, daß Rußland irgend ein Versprechen der Art von China erhalten hat. Es sei leider aber nur zu viel Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß die Meldung, was Rußlands Absichten wenigstens betrifft, wahr ist. In Port Arthur würde Rußland den gesammten nord-pazifischen Ocean beherrschen — bis die neue Flotte Japans fertig ist — und Peking in Schach halten. Die Japaner hätten deshalb schon die Forts von Port Arthur abgetragen und die Docks zerstört. Auf diese Weise müsse Rußland, wenn es den Hafen benutzen will, entweder die Befestigungen wieder aufbauen oder China bitten, es zu thun. Es sei erstaunlich, wie sehr das Ansehen Rußlands in den letzten sechs Monaten im fernem Orient gemindert ist. Rußland scheint jetzt der alleinige Gebieter zu sein. Englands Ansehen habe sehr gelitten. Alle in China und Japan wohnenden Engländer hofften, daß es nur zeitweilig so bleiben wird. Aber Großbritannien werde sich viel Mühe geben müssen, wenn es seinen früheren Einfluß wieder erlangen will. Bis jetzt habe im diplomatischen Schachspiel nur Rußland gewonnen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Bittel auf 45 Tage innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, nach Österreich, der Schweiz und Italien, Lt. z. S. Wolhard auf 21 Tage nach Halle a. S. — Mat.-Baumeister Schmidt (Harry) ist zum etatsmäßigen Mat.-Schiffsbaumeister bei der hiesigen Kaiserl. Werft ernannt.

Stettin, 11. Dez. Das brasilianische Panzerschiff „de Matão“, welches infolge Bruches der Ruderpinne in der sogenannten „Kaiserfahrt“ zwischen hier und Swinemünde auf Grund zu liegen kam und eine Zeit lang die Einfahrt tiefgehender Seeschiffe hinderte, ist gestern durch die beiden Eisbrecher „Berlin“ und „Swinemünde“ hier angeschleppt worden.

Der Panzer ist auf die Werft des „Vulkan“ in Bredow gebracht. Vorher sind die Geschütze von dem Panzer abgebracht, sonst hätte derselbe seines großen Tiefganges wegen nicht zur Vulkanwerft gelangen können. Die hier vorzunehmende Reparatur des Kriegsschiffes wird 5—6 Monate in Anspruch nehmen. Die aus 7 Offizieren, 2 Ärzten, 1 Apotheker, 1 Zahlmeister, 34 Maschinisten, 13 Unteroffizieren und 146 Mann bestehende Mannschaft wird von hier aus dem größten Theil nach entlassen werden.

Rom, 12. Dez. Das Kriegsschiff „Piemont“ ging gestern Abend von Neapel nach der Levante ab.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Morgen früh 9 Uhr beginnend findet die Rekruten-Vorstellung bei der II. Torpedo-Abtheilung statt.

Wilhelmshaven, 13. Dez. S. M. S. „Wörth“ nahm gestern im neuen Hafen vor der Königstraße Kohlen über und beabsichtigte heute nach der Werft zu holen. — S. M. S. „Weissenburg“ hat gestern Nachmittag nach der Bauwerft verholzt und ist ins Dock gegangen.

Wilhelmshaven, 13. Dez. S. M. Aviso „Pfeil“. Kommandant Korv.-Kapt. v. Ufedom, ist heute Morgen kurz nach 9 Uhr von Kiel zur Außerdienststellung hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Der Werftdampfer „Kraft“ ging gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr Jade abwärts.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Die II. Torpedobootsdivision bestehend aus „D 8“, „S 67, 69, 70, 71, 73 und 74“ traf gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr von Kiel kommend hier ein und lief sofort in den alten Hafen ein.

Wilhelmshaven, 13. Dez. An Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ findet voraussichtlich im Monat April 1896 ein Batterieoffizier-Kursus statt.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Bei den Stürmen der letzten Tage sind folgende Tonnen vertrieben: Bei Helgoland die Sella-Bunnen-Tonne nach südlicher, die Högstean-Tonne nach östlicher Richtung. In der Jade: Die Spierentonne A, B und C des Wangeroooger Fahrwassers und die weiße Bakentonne Jadeplate welche nahe der spitzen Tonne 2 liegt. Das Licht der Leuchttonne 3 ist erloschen. Das Feuererschiff Wismar-Sand hat seine Station wieder eingenommen. Spierentonne G bis ca. 400 Meter südlich Tonne 6, Spierentonne A/JA. ca. 1/2 Seemeile S. v. D. z. D. ihrer Station, schwarze Tonne 4 bis ca. 800 Meter N. v. D. z. N. von Tonne 3, ferner ganz vertrieben: die schwarzen spitzen Tonnen Nr. 1 und Nr. 2, sowie die Telegraphenboje aus dem Wangeroooger Fahrwasser. Die Spierentonnen D, E, J haben ihre Leuchtzeichen verloren. Die Nichtigkeitung der Tonnen, sowie die Wiederanzündung des Lichtes der Tonne 3 soll baldmöglichst erfolgen.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Die Grundsteinlegung des Kaiser-Wilhelmdenkmal (nicht die Entfällung, wie andererseits gemeldet wurde) ist auf Donnerstag, den 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr festgesetzt.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Verseht worden sind Bahnwärter Heckmann von Posten 1 der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven nach Posten 60 bei Bloh und Bahnwärter Schulz von Posten 60 bei Bloh nach Posten 1 der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Gestern Abend fand im Saale des Rathhauses eine Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums statt, welche mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnet wurde. Nachdem die Protokolle über die letzten Revisionen der Kammerei- und Sparkasse verlesen waren, berieth man über das geplante Schienengeleise vom Bahnhof zum Hafen. Die städtischen Behörden hatten sich bereits früher bereit erklärt, einen Zuschuß von 10000 Mk. für den gedachten Zweck herzugeben. Da indessen der Herr Regierungspräsident einen bestimmt formulirten Beschluß wünscht, so wird dieser dahin gefaßt: Das Bürgervorsteherkollegium beschließt, aus städtischen Mitteln die Summe von 10000 Mk. zu einer Geleiserverbindung zwischen dem Bahnhof und dem Hafen zu bewilligen, und stellt den zum Bau dieser Linie erforderlichen Grund und Boden, soweit er städtisches Eigenthum ist, zur unentgeltlichen Verfügung. — Demnächst beschäftigte sich das Kollegium nochmals mit der Abtretung der halben Grabenflächen am Banter und Kopperhöfener Weg. Beschlossen wurde, die am Banter Weg zwischen der Königstraße und der Deichstraße einerseits, sowie andererseits die am Kopperhöfener Weg zwischen Bismarck- und Ostfriesenstraße belegenen halben Grabenflächen, welche früher irrthümlich als der Stadt Wilhelmshaven gehörig in das Grundbuch eingetragen sind, den rechtmäßigen Eigenthümern zurückzugeben. — Hierauf nahm das Kollegium die Berathung über die bereits in voriger Sitzung kurz besprochene Unterlassung der Einziehung von Gemeindesteuern bei von hier verzogenen Personen wieder auf. Der hannoversche Städtetag hatte beschlossen, daß bei an städtische Kassen gerichteten Geldsendungen im Betrage von weniger als 100 Mk. der Postchein als Duitung genügen solle und daß von verzogenen Personen rückständige Gemeindesteuern im Betrage von weniger als 1 M. nicht zur Hebung gelangen sollten. Der Magistrat hatte den ersten Punkt fallen gelassen, dem zweiten aber zugestimmt. Das Kollegium tritt diesem Beschlusse, da in hiesiger Stadt nur etwa 10 Mk. jährlich ausfallen werden, bei. — Demnächst wird Bericht erstattet über die Prüfung der Jahresrechnung durch die hierzu niedergesetzte Kommission. Beschlossen wird, die gefundenen Erinnerungen, die sich auf fehlende Belege, Beschreibungen und Calculationsvermerke beziehen, dem Magistrat zur Kenntnissnahme zu unterbreiten. — Hierauf wurde wiederum die Bürgermeistereiwahl besprochen. Das Kollegium hat, wie unseren Lesern noch in Erinnerung sein wird, beschlossen 1) das Gehalt des Bürgermeisters vom Etatsjahr 1896/97 ab auf 6000 Mk. Anfangsgehalt festzusetzen, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 500 Mk. bis zum Höchstbetrage von 8000 Mk.; 2) der Bewerber muß die zweite juristische Staatsprüfung abgelegt haben; 3) die Stelle soll durch den Wortführer öffentlich ausgeschrieben werden. Demgegenüber hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung, an der alle Mitglieder theilnahmen, Folgendes einst. beschlossen: 1) Das Gehalt ist bereits festgesetzt und bedarf es darüber weiterer Beschlüsse nicht; zu 2) die Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung durch Bewerber um die Bürgermeisterstelle zur Bedingung zu machen, lehnt der Magistrat ab; zu 3) der Magistrat ist mit der öffentlichen Ausschreibung der Stelle einverstanden, doch steht die Entscheidung dem Magistrat zu. Nach eingehender und lebhafter Erörterung, in welcher z. Th. das in voriger Sitzung Gesagte wiederholt wurde, beschloß das Kollegium unter Ablehnung des Magistratsbeschlusses auf seinem in voriger Sitzung gefaßten Beschlusse zu verharren und zu ver suchen, die Entscheidung der vorgelagten Behörde im Sinne des Kollegiums herbeizuführen. (Wenn beide Kollegien in derselben Sache von einander abweichende Beschlüsse fassen und eine Einigung nicht zu erzielen ist, liegt die Entscheidung in der Hand des Landraths. D. Red.) — Demnächst wurden Mittheilungen gemacht. Die Wege-Kommission hatte vor einiger Zeit den Magistrat ersucht, seinen Dezerenten in einige Sitzungen des B.-V.-Kollegiums zu schicken, damit dieser erforderlichenfalls Erläuterungen gäbe. Da der Magistrat dem Ersuchen nicht stattgab, beschwerte sich das Kollegium beim Landrath in Wittmund. Letzteres hat die Beschwerde nicht für begründet erachtet, billigt jedoch das Verhalten des Magistrats auch nicht. Mit der Niederschlagung einiger Steuerbeträge ist das Kollegium einverstanden. — Nach Ansicht des Magistrats reichen die Mängel der Nachwächter nicht zu deren Schutz gegen Witterung aus. Ein Nachwächter hatte sich deshalb von einer auswärtigen Firma einen Pelzmantel für 54 M. kommen lassen und um Erstattung der Auslagen gebeten. Der Magistrat wollte nun auch für die übrigen Wächter Mäntel kommen lassen und bedeutete den Wortführer, der ohne Auftrag des Kollegiums die Veranschlagung hiesiger Kürschner beantragte, er bedürfe hierzu der Zustimmung des Kollegiums. Letzteres ertheilte dieselbe und beschloß den Magistrat zu ersuchen, die hiesigen Kürschner zur Preisabgabe für solche Mäntel aufzufordern, gleichzeitig aber den Wächtern aufzugeben, die Mäntel nur bei strenger Kälte zu tragen. — Weiter wird mitgetheilt, daß am 19. Dezember Morgens 11 Uhr die Grundsteinlegung zu dem von Herrn Kommerzienrath Dechelhäuser gestifteten Kaiser-Wilhelm-Denkmal stattfinden soll. Das Kollegium dankt dem Stifter durch Erheben von den Bläsen und beauftragt den Wortführer mit der Vertretung des Kollegiums bei der Feier. — Ein Schornsteinfegergehilfe hatte bei der Regier ung zu Aurich die Eintheilung der Stadt in 3 Bezirke beantragt und der Magistrat hatte sich zustimmend geäußert. Das Kollegium vertagt die Sache, um sich zunächst zu informieren. — Kurz vor Schluß wurde noch die Aufstellung von 2 neuen Laternen am Marktplatz in Neuhadigädens gefordert.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Der Geflügelzuchtverein hielt am gestrigen Abend seine Monatsversammlung in der Burg Hohenzollern ab. Es gelangten die zuerkannten Prämien von der letzten Ausstellung zur Auszahlung. Die retirirenden können beim Kassirer in Empfang genommen werden. Herr Kulow hielt einen Vortrag über die Houdonrasse, wovon 2 Exemplare zur Stelle waren und verbreitete sich dann noch über das Britten der Hühner, die Behandlung des Netzes, der Eier u. s. w.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Der Motorwagen zwischen Nordenham und Schwardebrunn hat seine Touren bis auf Weiteres eingestellt.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Im Spezialitäten-Theater der „Burg Hohenzollern“ produziert sich seit einigen Tagen Herr Arthur Ernesty als tüchtigen Drahtseil-Künstler und Pantomime. Er führt seine schwierigen Evolutionen am Drahtseil mit seltener Eleganz aus. Uebermorgen werden die Vorstellungen geschlossen. Die Direktion kann mit Zufriedenheit auf die jetzige Saison zurückblicken, denn Alles in allem waren die Vorstellungen trotz der unglünstigen Witterung stets sehr gut besucht. Morgen Nachmittag findet noch eine Kinder-Vorstellung statt, zu der jeder Erwachsener ein Kind frei einführen darf. — Zu der gestrigen Elite-Vorstellung hatte sich ein sehr zahlreiches und zu meißt den besten Kreisen angehörendes Publikum eingefunden, das sich allem Anschein nach aufs Beste amüßte. Insbesondere wurden die Lustgymnastiker, die neu engagirten Duettistinnen und das italienische Trio „Pestusio“, sowie der ausgezeichnete Komiker, Herr Schmidt Hawkins, mit Beifall ausgezeichnet.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Carolinensiel, 12. Dez. Herr Lehrer Korbbräe von der hiesigen Volksschule hat einen Ruf als Lehrer nach Caternberge bei Alteneffen angenommen und ist bereits dorthin übergesiedelt. — Zwischen hier und Wangerooge herrscht in Folge der Uferbefestigungsbauten noch immer ein recht starker Güter- und Personenverkehr. Um allen dahin gehenden Anforderungen entgegen zu können, hat sich Fährschiffer B. Warrings eine zweite seetüchtige Schaluppe angeschafft, welche von seinem Vater geführt wird.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpussseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.



Der alljährliche große  
Weihnachts-  
**Ausverkauf**

findet, da meine Geschäftsräume einen Ausverkauf nicht zulassen,

**im zweiten Laden  
des Herrn Bamberger  
in Neuheppens am Markt,  
von Freitag an statt und dauert nur  
wenige Tage.**

Zum Verkauf gelangen sämtliche von mir  
geführten Artikel in

**Porzellan, Glas und Steingut,**

**Majolika, Terracotta u. Lampen,**

**Bronce, Leder und sonstigen Luxusachen,**

als:

Eßservice, Waschservice, Caffeefservice,  
Blumentöpfe, Liqueurservice, Bierservice,  
sämtliche Küchengeräthe, Vorrathst-  
onnen, Salz- und Mehlfässer, Blumen-  
vasen in allen Sorten, Makartbouquets  
und Porzellanrosen, Stannseidel und  
Krüge, eine Menge Bier- und Wein-  
gläser, Schreibzeuge, Photographie-  
rahmen, Rauchservice, Album, Schreib-  
mappen, Portemonnaies, Cigarren- und  
Briestaschen, Schmuck- und Nähkästchen,  
Wandteller, Spiegel, Uhrhalter und eine  
Menge hier nicht genannter Sachen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

**Johannes Müller**

Roonstraße,

Marktplatz Neuheppens.

Dies soll  
Jeder erfahren.

Der günstige

**Weihnachts-  
Ausverkauf**

dauert nur noch 14 Tage,  
deshalb habe ich mich fest ent-  
schlossen, das überfüllte Lager  
durch nochmals herunter-  
gesetzte Preise zu reduciren.  
Wer nun noch ein prächtiges  
und billiges

**Weihnachtsgeheim**

erwerben will, der mache sich  
unverzüglich den Weg nach  
Gökestraße 12, zu dem  
einzigem Partiewaaren-Bazar  
hier am Platze, wo die Waare  
noch vor Weihnachten ab-  
solut geräumt werden soll.

Nur in einem Partie-  
waarenbazar ist es möglich,  
z. B. einen Herren-Haar-  
filzhut, steifes, modernes  
Facon, zu 1,50 Mk. à Stck.,  
reinwollene Damen- und  
Kinderstrümpfe zu 25 und  
50 Pfa. à Paar, seidene  
Plüsch-Zischdecken, 160 □,  
zu 10 Mk. à Stck., Regen-  
schirme zu 1 Mk. und 1,50  
Mk. à Stück, reinwollene  
Kleiderstoffe zu 50 Pfg.  
bis 1 Mk. 50 Pfg. à Mtr.,  
seidenen Sammet zu 1,50  
Mk. à Mtr., Herren-  
Garderobe um die Hälfte  
heruntergesetzt, Anzüge zu  
10, 12, 15 Mark à Stück,  
Bellerinen = Mäntel für  
Herren zu 10, 12, 16, 18  
Mk. à Stck., Hosens zu 2,  
3, 4, 5 Mark à Stück,  
Buckskin-, Kammgarn- u.  
Copen-Heste zu Herren- u.  
Knaben-Anzügen, wegen gänz-  
licher Aufgabe dieser Artikel,  
zu Preisen, welche Jedem ins  
Erstaunen versetzen müssen.  
Gummistoff zu Schürzen,  
125 breit, zu 75 Pfg. à Mtr.,  
Linoleum in hübschen Parquet-  
und Blumenmustern à Mtr.  
zu 1,25 Mk. Schuhwaaren,  
Herren-, Damen- und  
Kinderstiefel, um die Hälfte  
heruntergef., Normalwäsche  
u. Unterzieheuge so billig,  
daß es nicht mehr lohnend  
ist, die Preise niederzuschreiben,  
abzugeben.

Es würde zu weit führen,  
das ganze kolossale Lager  
hier anzuführen, denn bei  
diesen billigen Preisen würden  
die Insertionskosten den  
ganzen geringen Nutzen, wel-  
cher auf einigen Sachen noch  
ruht, verschlingen.

**ELI FRANK,**

Einziger Partiewaarenbazar  
hier am Platze,

Gökestraße 12.

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**

Abtheilung

**Herren-Konfektion.**

Eingang neuer Sendungen in

**Winter-Paletots**

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

Elegante

**Kragenmäntel**

15, 24, 33 bis 48 Mark.

**Knabenmäntel**

mit und ohne Pelserine

3, 4, 6 bis 15 Mark.

Grösste Auswahl am Platze.

Augenblicklicher Vorrath circa

**1000 Stück.**

Die Abtheilung für Paletots und  
Mäntel befindet sich jetzt in abgeson-  
derten großen Räumen der 1. Etage.

**Massiv goldene  
Damen- u. Herrenringe**

gestempelt, in großartiger Auswahl, circa 700 ver-  
schiedene Muster von 2 Mk. bis zu den feinsten.  
Da ich diesen Artikel als Specialität auch Engros  
verkaufe, so bin ich dadurch in der Lage, die niedrigsten  
concurrentzlosen Preise zu stellen.

**Massiv gold. Trauringe,**

gestempelt, eigenes Fabrikat, in jeder Stärke und Größe,  
von 6 Mk. bis 20 Mk.

**Heinr. Müller**

Roonstrasse 94a.

Gesucht

auf sofort ein kleiner **Knecht** von  
16-18 Jahren.  
H. E. Popken, Altestr. 22.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges **Mädchen**  
für ein erkranktes.  
Frau **Entter**, Bismarckstr. 55.

Georg Aden, Bant.

**Total-Ausverkauf**

wegen Umzug.

**1000 Reste aller Art.**

Unzählbar viele zurückgesetzte Sachen  
in Confection und Stückwaare.

billig! Preise billig! billig!

Knaben-Anzüge von 2 Mk. an.

# Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle stets in übergroßer Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen:

Herren- und Knaben-Paletots, Havelocks, Kaiser-Mäntel, Fellerinen-Mäntel, Hohenzollern-Mäntel,  
schneidig sitzende

## Herren- und Knaben-Anzüge,

einzelne Hosen, Jaquetts und Westen, Herren- und Knabenhüte und Mützen, Pelzmützen von 1,20 Mk. an, sowie sämtliche Unterziehzeuge, wollene Westen, gestreifte Hemde, Schirme, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Wäsche.



Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

### Aug. Holthaus, Neuestraße 16.

Die Sonntage vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Knaben-Paletots von 3 Mk. an.

## Herm. Franke

Goldschmied und Graveur,

Roonstr. 92. — Roonstr. 92.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager

in Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

nebst Damen- und Herren-Uhren,

sowie **Regulateure**

zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine Werkstelle für Reparaturen, Gravirungen u. Neuanfertigungen,

welche auf das Sauberste und Billigste ausgeführt werden.

**Trauringe**

in allen Größen halte stets auf Lager. Extra-Anfertigung in kurzer Zeit. Umtausch von altem Gold und Silber.

1 Neue Wilhelmshavenerstrasse 1.

## M. Kariel.

Grösstes Spezialgeschäft für elegante fertige Herren- u. Knaben-Garderoben, Arbeitszeuge und aller Herren-Bedarfsartikel.

## Für Weihnachts-Einkäufe

biete ich dem mich beehrenden Publikum die größten Vortheile.

### Winter-Paletots

8 1/2, 12, 15, 17,50, 20, 24, 25, 26,50, 28, 30, 32,50, 34,50 bis 43,50.

### Schlafröcke

10,50, 12-14, 16 bis 25.

### Rock- und Jacket-Anzüge

11 1/2, 16, 18, 20, 24, 27, 29, 30, 32,50, 33, 36, 38-43,50.

### Knaben-Mäntel

3, 3,50, 4, 5, 6 bis 15 Mk.

Sonntags is mein

Geschäft b. Abends

7 Uhr geöffnet!

### Knaben-Anzüge

2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50-9.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen.

## Gröfnete heute meine Weihnachts-Ausstellung.

J. D. Hinrichs,  
Neuestraße 15.

## Schiffbauer-Gesangverein.

Sonnabend, den 14. d. Mts.:

### Tanzkränzchen

im Saale des Herrn Lippert (Tonhalle).

Entree für Nichttänzer 0,30 Mk., für Tänzer 0,75 Mk., Damen frei.

Anfang 8 1/2 Uhr Abends.

Der Vorstand.

## Sonnabend, den 14. Dez.: Akadem. Abend

Bahnhofrestauration.

## Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)  
Am Donnerstag Abend verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unser einziges ungeliebtes Söhnchen und Enkel

**Paul**

im zarten Alter von beinahe 7 Monaten, nachdem ihm vor drei Wochen erst unser lieber Bruder und Sohn in die Ewigkeit vorgegangen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 13. Dez. 1895.  
Die trauernden Eltern u. Großeltern.

Paul Sempel und Frau, geb. Schwitters.

H. Schwitters und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kurzestraße 9, aus statt.

## Kleider

im Carton 6 bis 7 Meter dopp. Breite von 2,40 bis 13 Mk.

5 Meter doppelte Breite von 1,40 an.

## Rosa-Parchend

Meter 25 Pf.

## Handtuchdrelle

6 Meter 2 Mk.

## Gerstenkorn

6 Meter 1,50.

## Regenschirme

von 75 Pf. an.

## Herm. Meyer,

Ecke Bismarck- u. Gükerstrasse am Park.

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit  
Ausnahme Montags täglich  
nehmen alle Kaiserl. Postämter  
Preis von M. 2,25 ohne Be-  
stimmungsgebühr, sowie die Expedition  
zu M. 2,25 frei ins Haus gegen  
Vorauszahlung, ...

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-  
Büreaus, in Wilhelmshaven die  
Expedition entgegen, und wird die  
5 gespaltene Copyspalte ober deren  
Raum für hiesige Inserenten mit  
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.  
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neußadigödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden nicht erbeten.

N<sup>o</sup> 293. 2. Blatt. Sonnabend, den 14. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

32. **Nicolaus Erichsen's Töchter.**  
Roman von B. Nidel-Ahrens.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Er wird nicht in den Wald kommen, des Regens wegen“, dachte Rachel, „so ein vornehmer Herr aus der Stadt fürchtet das herrliche Maß aus den Wolken.“ Sie schüttelte natürlich den Regen nicht und benutzte „grundsätzlich“ — das Wort spielt ebenso wie: „der Vater sagt“ eine große Rolle in Rahels Verkon — nie den häßlichen, lächerlichen Regenschirm.

Deshalb wurde auch heute zum Unterricht in Westlund nur der dunkelblaue leichte Regenmantel angezogen — der schwarze Strohhut — er hatte bereits manchen Sturm erlebt — aufgelegt, und nun schritt Rachel rüstig dorfwärts.

„Ob ich durch den Wald gehe — der Herr Baron hält es sicherlich nicht der Mühe werth, sich bei dem Wetter einzustellen!“ dachte sie wieder, als die Stunden beendet waren. Trotzdem wählte Rachel doch den kleinen Umweg — sie wenigstens wollte Albrecht von Ravens gegenüber pinkeltlich sein.

Der Wald stand heute in einem anderen Gewand; der Regen hatte aufgehört, aber aus allen Kronen tropfte es noch stark und in der ozonreichen Luft lag lebend ein würziger Harzgeruch; der Hauch erneuten, lebendigen Schaffens webte durch das Gezweig.

„Natürlich, kein Baron v. Ravens zu sehen.“

Unter der alten Buche am Wegrand stand eine verwiterte Bank, Axel, Leonore, Rachel selbst und noch manche andere hatten die Buchstaben ihrer Namen mehr oder weniger geschickt in das Holz geschnitten; dort setzte sie sich nieder und wartete. „Nur um meiner Armen willen“, verteidigte sie ihre Handlungsweise gegen eine innere warnende Stimme, „wäre das nicht der Fall — niemals würde ich hierher gekommen sein.“

Ihr Herz pochte in lauten angstvollen Schlägen.

Sie und wieder fährt ein Windstoß durch die Buchenkrone und wirft einen Regenguß von großen Tropfen auf Rachel herab; sie denkt an Leonore; diesen Wald haben sie zu allen Jahreszeiten durchstreift, da gab es kein Geheimniß an verborgenen Vogelnestern, Brombeergebüsch oder versteckt blühender Himmelschlüßeln, das sie nicht kannten.

Endlich näherten sich Männer Schritte vom Seitenwege her — sollte er? Nein, der Herr Baron würde gewiß nicht beschreiben zu Fuß kommen. Aber er war es doch, und zwar zu Fuß; — Rachel mußte nicht, daß Albrecht von Ravens ein viel zu seines Gefühl besaß, um sich zu diesem ebenso beglückenden als zarten Stellbildein hoch zu Noß einzufinden. Sie erhob sich und erwiderte leicht seinen ehrerbietigen Gruß.

Baron Albrecht war dahin gelangt, heute einen anderen Weg zu verfolgen, der ihn dem Herzen des Mädchens näher bringen sollte, da er bis dahin nach seiner Ansicht nicht den rechten getroffen hatte; ein klein wenig glaubte der Großväter sich doch auch auf das weibliche Herz zu verstehen.

„Hier ist das Geld“, begann er, seiner Brieftasche ein Couvert entnehmend und es ihr reichend, „nach zwei Monaten erhalten Sie noch einmal eine ähnliche Summe. Außerdem möchte ich noch eins erwähnen, im Falle wir uns während dieser Zeit nicht wiedersehen; sollte nämlich jemand im Dorfe gelegentlich einer besonderen Hilfe bedürfen, so lassen Sie mich das wissen — vielleicht durch ein paar Zeilen Ihrer Hand; auch brauche ich etwa fünfzehn Arbeiter; es ist meine Pflicht, einen Theil der zur Ravensburg gehörigen Gaidestrecken durch ein neues Verfahren fruchtbar machen zu lassen, eine Arbeit, die gewiß mancher armen Familie nicht unwillkommen ist.“

„Das ist richtig, Herr Baron, Sie sind sehr glütig! D, da wird es schon morgen früh, wenn ich nach Westlund gehe, frohe Stunden geben; nehmen Sie meinen innigsten Dank.“

Albrecht verbeugte sich — noch ein wenig förmlicher als Rachel es vorhin gethan.

„Sie sind zufrieden mit mir, das freut mich unbeschreiblich; so wäre denn alles geordnet und ich brauche Sie nicht länger zu belästigen; mein Weg führt mich nämlich zu Herrn Pastor Berg, mit dem ich über eine Gemeindegeldangelegenheit zu sprechen habe.“

Gätte Rachel geahnt, wie schwer es ihm wurde, sich auf diese kalte Art und Weise von ihr zu trennen, der Eindruck, den sie von seiner plötzlichen Entfernung erhalten, würde vernichtet gewesen sein.

Und fort ging er, ohne ein einziges Mal zurückzublicken. Rachel beschloß, sich ebenfalls nicht umzusehen; aber sie war ein Weib, und in diesem Augenblick höchst unzufrieden mit sich selbst — dem Baron und der ganzen Welt; als eine Minute vergangen, da zog eine Nacht, die stärker war, als sie selbst, ihr Antlitz zur Seite — und noch weiter herum — ganz der Richtung zu, in welcher er verschwunden sein mußte; doch leer und einsam schlängelte der Weg sich hin. — Seltsam; seine Gegenwart besetzte die Umgebung wie Musik; das Schwand, so bald er fort war — der ganze Wald lag öde und verlassen da. Und sinneud schritt Rachel durch den regendüsteren, schauernden Wald nach Hause zu, um Abends eifriger denn je mit ihrem Vater zu lernen.

Berlin, den 30. Juli.

„Liebe Rachel!  
Meine Antwort hat sich verzögert; doch wenn Du wüßtest, in welcher einem Meer von Bestrebungen, gesellschaftlichen Pflichten,

Vergnügungen und nothwendigen Beschäftigungen aller Art ich förmlich versinke, dann würdest Du verzeihen! Mir schwirrt's zuweilen im Kopfe — ich weiß nicht mehr, was und wo zuerst beginnen.

Nun aber will ich auf eine Stunde alles vergessen — allen Farbenglanz, alle rauschende Musik und süßen Schmeichelworte, alles was das Leben in der Hauptstadt so berückend schön erscheinen läßt — um mich Dir ganz zu weihen.

Dein Brief brachte mir den Durst meiner geliebten Gaidе, aus ihm weht die herbe Poesie unserer freien Heimath, der reine Hauch des wilden Nordmeers; Klänge der Harse Ostians! O Rachel, ich war berauscht, vor Freude trunken, und habe doch geweint. Du bist eine Künstlerseele, und andachtsvoll stehe ich vor den Wundern, die Dein Inneres zu entfalten beginnt. In welchem neuen, duftigen Märchen lebst denn Du, woher nimmst Du den Zauber, der wie Frühlingswehen über den Gedanken schwebt? Liebst Du — meine Schwester?

Schatten, Rachel, erinnere Dich noch dieses Aufsatzthemas — es war eines unserer letzten; ich hatte mich bereits darin ausgelassen und ganze dreißig Seiten zusammengebracht, der Vater lobte die Arbeit. Weil es eine Sonne giebt, muß es auch Schatten geben — der Tag neigt seinem Ende zu und sie senken sich herab zur erquickenden Nacht.

Du denkst beim Lesen dieser Zeilen: Leonore befindet sich heute in elegischer Stimmung, und Du hast recht; vielleicht bin ich krank, ohne es zu wissen, und Eugen ist gar nicht zu tadeln, als er heftig gegen mich wurde und behauptete, ich sei ein launenhaftes, anspruchsvolles Geschöpf. Das ist nun am Ende gar nicht schlimm, und er hat es nicht so böse gemeint — aber ich — schilt mich nur tüchtig aus, Rachel, ich habe mich, als er fort war, hingeseht und geweint, wie eine wirklich launenhafte, aberne Person. Ich weiß nicht, aber für mich lag solch eine Kränkung, solch eine bittere Enttäuschung in dem Tadel!

Halt. Ehe ich weiter spreche, will ich mich vor Dir rechtfertigen: Du bist meine einzige Schwester, seit unserer frühesten Kindheit gab es nichts, das wir nicht getheilt und gemeinsam durchlebt hätten. Du siehst mir fast noch näher als der Vater, da von Dir mich nicht jene ehrsüchtige Scheu trennt, welche das Alter und die Geistesüberlegenheit des Mannes mit sich bringen; ich fühle mich eins mit Dir, und deshalb darf ich Dir vertrauen, was kein anderer Sterblicher von mir vernehmen würde; denn es giebt Geheimnisse in der Menschenseele, die im Verborgenen hinstirben müssen — damit solches Geständniß nicht eines Tages, wenn die Trauer überstanden und die Sonne wieder lächelt, sich als etwas greifbar Drückendes wider uns erhebt, weil wir es nicht im Innern des anderen stillern hören, der es nicht vergessen kann und vielleicht zum Vorwurf gegen uns erhebt.

Eugen hat angefangen, mich zu „erziehen“, wie er es nennt, er meint, ich sei viel zu sentimental, voll romantischer Schrullen, viel zu eigen, zu empfindlich, und was sonst noch; nun hege ich aber starke Zweifel, ob er mit seiner Erziehung mir gegenüber im Rechte ist, auch gefüllt mit seine Methode nicht; er hat eine Manier erfunden, mich neckend zu „strafen“, die zuweilen an Grausamkeit streift; er ergeht sich nämlich dann in Spöttereien über meine Erziehung zu Hause, über Euch und besonders über den Vater und das hat seinen Grund zum Theil in dem unersöhnlichen Haß, den Eugen gegen ihn hegt. Dieser Haß dehnt sich auf das aus, was zum Vater gehört, er möchte am liebsten, daß ich dem Verkehr mit Euch entsage, und das ist mir doch ganz unmöglich. Siehst Du, Rachel, das sind die ersten Schatten meines sonnigen Glückes. Nun aber will ich von der Veranlassung seiner jähzornigen Auswallow erzählen, die mir so großen Kummer bereitete. Die letzte Woche war eine besonders geräuschvolle für uns gewesen, keinen einzigen Abend hatte ich zu Hause, allein mit Eugen, wie ich es so reizend finde, verleben dürfen, dazu kam gestern die erste größere Gesellschaft bei uns — Rachel, Du kannst Dir vorstellen, daß schon drei Tage vor diesem hochwichtigen Ereigniß ein gelindes Angstfieber mich gepackt hatte. Etwa vierzig Gäste waren geladen, zum größten Theil aus den Militärkreisen, einige Herren der hauto finances mit ihren Damen, ein paar Künstler — und Eugens Freund, Graf Borrisch, in meinen Augen ein widerlicher Mensch, aus dem zweifelhafter Reiche der Nichtsther und Verschwenker. Zum Glück besitze ich in meiner Köchin, die dreißig Jahre nur in Geheimraths-, Oberst- und Generalfamilien gedient hat, ein wahres Juwel an Geschicklichkeit und Kenntnissen in der für eine junge Hausfrau so gefährlichen Klippe der großen Gesellschaften, und da das Serviren von zwei flotten Kohnkellnern höchst anerkennenswerth besorgt wurde, so hätte ich mich eigentlich gar nicht zu ängstigen brauchen — es ging alles wie am Schnürchen.

Ich merkte, die Gäste unterhielten sich gut, das Essen war vorzüglich, und wenn ich trotzdem, als alles vorüber war, ein gewisses Unbehagen verspürte, so kam es daher, daß man mich mit schmeichelhaften Worten, bewundernden Blicken und albernem Phrasen derartig überschüttet hatte, daß nothwendig der Widerwille dagegen eintreten mußte. Ich war empört über die dreifachen Blicke und verhängten chynischen Bemerkungen der Herren, obgleich Eugen, dem ich das klagte, lachte und mir erwiderte, ich sei eben in der Gesellschaft noch eine recht unerfahrene kleine Gaidеblumz, die sich in dem Ton der Hauptstadt, der allerdings von der asketischen Luft von Haraldsholm abweiche, nicht zurecht zu finden vermöge. Die Herren hätten sich nämlich höchst korrekt benommen, wie das in seinem Hause nicht anders zu erwarten stände.

Doch ich schweife ab; die Gesellschaft war also glücklich zur vollen Zufriedenheit Eugens überstanden, seine Augen hatten verschiedene Male voll Stolz und Genugthuung auf mir geruht — ist doch der Ausdruck seines lieben Antlitzes mir stets ein Wegweiser! Aber ich fühlte mich ziemlich angegriffen und hatte heute fest auf einen stillen Abend mit Eugen gehofft, als er mir Nachmittags ankündigte, Billets zum Kroll'schen Theater gekauft zu haben, eine berühmte italienische Sängerin, die er hören wolle, gebe die Violetta in der „Travolta“. Meine Kopfschmerzen hatten zugenommen, ich erklärte, unmöglich gehen zu können, und bat ihn, ebenfalls zu bleiben, wir wollten einander vorlesen und recht gemüthlich sein. Er meinte — sehr verdrießlich gestimmt — das sei langweilig, er brauche Zerstreuung; nachdem ich mich so lebhaft auf das Leben in Berlin gefreut habe, trachte ich schon jetzt darnach, die Gaidеidylle wieder einzuführen. Das that mir weh, ich begriff nicht, was in Eugen gefahren, er zeigte sich mit einem Mal so verändert, als habe er bis dahin ein die Wirklichkeit verhüllendes Gewand getragen, das nun abfiel. Ich meinte still, das war jedoch erst recht verkehrt, denn nun wurde er ernstlich böse, ein Wort gab das andere, da geschah das Schreckliche: er nannte mich ein launenhaftes anspruchsvolles Geschöpf, welches selbst nicht wisse, was es wolle.

Schließlich feierliche Versöhnung, die damit endigte, daß ich nachgab und zu Kroll ging; und da sitze ich nun in meinem rosafarbenen Boudoir, das einer Königin würdig, ich selbst in weiße, duftige Spitzen gehüllt, schilte Dir mein Herz aus und kann doch den Strachel nicht herausziehen, der tief da drinnen sitzt und bohrt. Ich bin recht kindisch, nicht wahr, meine Rachel? Sage mir, daß ich es bin! Eugens Verstimmung ist eine so bedrückende, denke Dir, sein Arm bleibt steif, er muß dem Dienst entsagen und das ist ihm natürlich fürchterlich. Aber dennoch, Rachel, dennoch — wie ich auch philosophire, das Antlitz meines stolzen, ritterlichen Vatters, den ich mit der ganzen Kraft meiner glühenden Seele liebe und verehere, erscheint mir heute in einem anderen Licht. — Da schlägt es schon sieben, gleich wird der Wagen vorfahren — es bleibt mir nur noch Zeit, Dir einen Kuß zu senden und Grüße für Alle. Nächste Woche will ich an Vater schreiben — möchte jedoch zuvor von Dir erfahren, wie Du darüber denkst; es ist so schwer, im Bewußtsein seines Jornes zu leben; wie eine dunkle Wolke schwebt er über mir, die sich tiefer und immer tiefer herniederstent. — Lebe wohl, Rachel.

Rachel mußte nicht sogleich, ob sie der Schwester rathe sollte zum Schreiben, vergebens hatte sie bis dahin die Gedanken des Vaters zu erwägen versucht; Nicolaus Erichsen vermied es, Leonore zu erwähnen, und da den Frauen sein Wille als Gesetz galt, fügten sie sich schweigend. Seit ihrer Abreise war es noch um vieles stiller geworden auf Haraldsholm, die Wolke der Schwermuth, von welcher die junge Frau gesprochen, lastete auch auf ihrer Heimath.

Im Innern des alten Geistlichen hatten jedoch bereits weicher Gefühle Platz gegriffen, und zuweilen nagten sogar die Geier des Vorwurfs an seinem Gewissen, doch mit der Zähigkeit seiner Rasse, die an dem einmal als Recht Erkannten unentwegt festhält, kämpfte er standhaft die aufsteigende Schwäche nieder; sollte er dem Gefeh der verzehrenden Liebe folgen, oder wäre solche Handlungsweise hier nichts als übergroße Nachgiebigkeit gegen die eigenen Grundsätze, gegen seine Ueberzeugung und die Tochter selbst gewesen? Die Tage vergingen Nicolaus Erichsen im Zwiespalt mit sich selbst.

Als er am Abend vor dem Beete im Garten stand, wo die von Leonorens Hand gepflanzten Victoriarosen kümmerlich blühten, hielt Rachel den Augenblick für geeignet, sich ihm zu nähern.

„Ich schreibe heute noch an Leonore, Vater, darf ich sie von Dir grüßen?“

„Ja, Rachel, grüße sie von mir.“

„Und — und — würde sie vielleicht gelegentlich an Dich schreiben dürfen?“ fügte sie leiser und bittend hinzu.

„Das mag ihrem Ermessen anheimgestellt bleiben,“ entgegnete er scheinbar kalt. Doch Rachel entging seine innere Bewegung nicht und in heißem Danke drückte sie seine Hand an die Lippen.

„Du ahnst nicht, Vater, wie glücklich Leonore darüber sein wird — ich bin so froh, ihr das Schreiben zu können; weißt Du ich hoffe immer noch, sie zieht ihn allmählich zu sich empor und alles endet gut.“

„Nein, Kind, das ist ein Irrthum; er ist einer, der sich nicht emporziehen läßt — an dem Chynismus solcher eingestrichelten Spötter prallt jede einsichtsvolle Vorstellung ab — der Baron von Ravens versteht es nur, herabzuziehen, ohne sich selbst erheben zu können; er gehört zu den Menschen da draußen, welche die Scheu vor dem Verbrehen, die Schamhaftigkeit vor sich selbst und die Ehrfurcht vor dem Gottesfunken in der eigenen Seele verloren haben. Gott schilte Leonore in solcher Umgebung und Gesellschaft — ich kann die Angst um sie nicht unterdrücken. Meibe nur Du stark und getreu, Rachel, sollten die Fingarme des Polyphen Welt sich nach Dir ausstrecken.“

Rachel erglühete, als sei es dem Vater gelungen, in den verborgenen Tiefen ihrer Seele zu lesen — das hatte die Welt ja schon gethan, noch jetzt beugte die Erinnerung an jene Stunde auf der Ravensburg ihr Haupt; doch sie war auch gefeit seit der Stunde gegen diese Welt, in die nichts mehr sie zurückzuziehen vermöchte.

Die Friedrichstraße in Berlin. — Auf dem von Passanten wogenden Bürgersteig schlenderte gegen die sechste Nachmittagsstunde ein elegant gekleideter junger Mann, dessen vornehme Erscheinung den Offizier in Zivil verrieth; er ging langsam, wie Jemand, der nichts zu versäumen hat, und jede Gestalt der Vorbeigehenden einer flüchtigen Musterrung unterwerfend. Dabei fiel sein Blick auch auf eine mittelgroße junge Dame in Trauer mit hoch aufgewipptem Stumpfnäschen unter den lachenden braunen Augen und kunstvoll gedrehten Stirnlöckchen; sie war wie in den Anblick einer reichhaltigen Modewaarenausstellung versunken, und ein Lächeln nicht unangenehmer Ueberraschung wurde um die von schwarzem, herabhängenden Schnurrbart beschatteten Lippen des Mannes sichtbar. „Alle Wetter, Billy, Sie hier in Berlin, ohne sich bei uns blicken zu lassen? Was hat denn das zu bedeuten?“ Die Angeredete drehte sich hastig um.

„Herr Baron! In Zivil — natürlich hätte ich Sie nicht erkannt,“ bemerkte sie, schelmisch lächelnd. „Aber immer noch stillvoll — schneidig — pyramidal!“ Und dann ernst: „Warum ich nicht zu Ihnen komme? Erstens bin ich erst gestern aus Leipzig, wo ich Stellung hatte, hier eingetroffen — die Geschichte dort paßt mir nicht — zu kleinstädtisch — und zweitens ist es besser, ich bleibe für mich.“ „Aber Billy, was sind denn das mit einem Mal für sonderbare Strupel? Ich bin wahrhaftig froh, Sie erwischt zu haben, es waren doch lustige Zeiten damals, wie?“ Er kriff ein Auge zu und lachte sie vielfach an. Der Ton der früheren Zeiten riß Eugen fort, es ergötzte ihn, sich einmal wieder in der alten schlüpfrigen Weise zu ergehen; bei Leonore mußte er gleichsam immer ein paar Stufen höher aus seinem eigentlichen Ich heraustreten, und das ermüdete auf die Dauer, während er sich Billy gegenüber so recht nach Behagen gehen lassen konnte. (Fortsetzung folgt.)

—\* Köln, 11. Dez. In Düren (Rheinland) hat ein 22jähriges Mädchen in einem Unfall religiösen Wahnsinns ihre Kleider mit Petroleum begossen, angezündet und einen qualvollen Tod erlitten. Sie hatte vorher erklärt, den Märtyrertod sterben zu wollen.

**Litterarisches.**

Prächtige Abbildungen des neuen ungarischen Parlamentsgebäudes in Budapest, nach den Originalaquarellen des Bauleiters, Professor Jure Steindl, hergestellt, enthält das neueste, sechste Heft der illustrierten Monatschrift „**Vom Fels zum Meer**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis des Heftes 75 Pfg.). Der begleitende Text von E. Franz Dewey schildert die Entstehungsgeschichte dieses monumentalen Bauwerks. Auch der sonstige Inhalt ist sehr beachtenswerth.

„Hannoversche Geschichten und Sagen“ betitelt sich ein vor Kurzem im Verlage von Dietr. Soltan in Norden von Dr. Weichelt herausgegebenes Werk, das Allen denen, die an ihrer hannoverschen Heimath hängen, eine willkommene Gabe sein und sich recht gut als Weihnachtsgeschenk eignen dürfte.

**Verdingung.**  
Größere Mengen alter Metalle, als Eisenpöhne, altes Schmiedeeisen in Blechen, Kesselrohren, alten Panzerplatten pp., Gußeisen, Stahlabfälle, Zinkasche, Bronzeschlacken, Tafelgefalten, sowie eine Rollbrücke aus Schmiedeeisen sollen am 6. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, mittels schriftlichen Bietungsverfahrens verkauft werden.  
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werst aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.  
Wilhelmshaven, den 6. Dez. 1895.  
**Kaiserliche Werst,**  
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

**Verpachtung.**  
Der Hausmann **Anton Müller** zu Alinshof will  
**7 Hämme Weideland,**  
zur Größe von zusammen 13,54,95 ha oder 43 Grafen,  
und zwar:

1. Parc. 18, belegen zu Kirchreihe bei Jken's Hause, groß 1,65,62 ha oder 5,25 Grafen,
  2. Parc. 20, belegen daselbst, groß 1,84,95 ha oder 5,87 Grafen,
  3. Parc. 21, belegen daselbst, groß 1,71,51 ha gleich 5,44 Grafen,
  4. Parc. 22, belegen daselbst, groß 1,73,93 ha gleich 5,52 Grafen.
- (Diese 4 Parzellen zur Gesamtgröße von 6,96,01 ha oder 22,08 Grafen liegen in einem Complexe und würden somit zusammen beweidet werden können.)
5. Parc. 164, belegen zu Mühlenreihe, bei Müller Ribben's Hause, groß 3,08,81 ha oder 9,80 Grafen,
  6. Parc. 29, belegen am Banterwege bei Bruns' Hause, groß 1,63,47 ha oder 5,20 Grafen,
  7. Parc. 126/23, belegen bei H. Faß Hause zu Bant, groß 1,86,66 ha oder 5,92 Grafen,
- zum Antritt auf den 1. Mai f. Js. auf mehrere Jahre zum Beweiden, ev. auch zum Mähen öffentlich verpachten lassen, wozu Termin auf

**Montag, den 16. d. Mts.,**  
**Abends 6 Uhr,**  
in Cullen's Gastzimmer zu Neuende angelegt wird.  
Die Verpachtungsbedingungen können von heute an in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden und gebe ich über die Belegenheit der einzelnen Landstücke gerne Auskunft.  
Neuende, 5. Dezember 1895.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Haubitz-Batterien,**  
Neuendergraben.  
Verkauf von Eisenbahnmateriale  
am 16. Dezember c.,  
Vormittags von 10 Uhr an.

Eine Lokomotive von 60 H. P. und 50 Stück Rastentripper aus Eichenholz mit Stahlgurädern (2 obm Zuh., 1,00 m Spurweite) 16 stählerne Rindlenowrns von 0,50 obm Zuhalt und 0,50 m Spurweite. 600 m Gleise (fertig montirt), 6 Drehheben, Schienen etc.  
Das Material ist 1893 angefertigt und im besten Zustande. Beschäftigung kann zu jeder Zeit stattfinden. **Öffentliche Versteigerung am 16. Dezember cr.**  
**Dirks & Franke,**  
Bauunternehmer, Wilhelmshaven.

**Verkauf**  
eines  
**Immobilis a. d. Noonstraße.**  
Das den Erben des weil. Kaufmann H. Schimmel penning gehörende, an der frequentesten Lage der Noonstraße Nr. 105 belegene, in gutem baulichen Zustande befindliche

**Immobil,**  
soll am  
**Mittwoch, den 18. Dez. d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
im Restaurant Böke zum Verkauf aufgesetzt werden.  
Es findet nur ein Verkaufstermin statt.

Die Bedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Das Haus kann an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr Vormittags besichtigt werden.  
Der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot innerhalb Tagen nach Genehmigung der Obervormundschaft.  
**Der Gegenvormund:**  
**Johann Peper.**

**Verkauf.**  
H. Neemann in Wilhelmshaven läßt am  
**Sonnabend, den 14. d. M.,**  
Nachm. 1 Uhr anfangend,  
in Scholz Wirthshaus hierelbst:

**40 Stück große u. kleine Schweine**  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
Heppens, den 11. Dezember 1895.  
**H. Reiners.**

**Forderungen**  
an die Kommandanten- und Offizier-Messe **S. M. S. „Jagd“** sind wegen Außerdienststellung umgehend einzureichen.

**Ein fein möblirtes Zimmer**  
mit großer Schlafstube in dem neuen Hause Hinterstr. 34, in der Nähe des Werstthores IV, an ein oder zwei Herren zu vermieten.  
Ebenfalls können mehrere Herren guten Mittagstisch erhalten.  
Hinterstr. 34, I. r.

**Möblirte Stube**  
mit Schlafzimmern an ein oder zwei Herren zu vermieten.  
Hinterstr. 28, oben I.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möblirtes Zimmer.  
Siepel, Noonstr. 75, I. l.

**Logis zu vermieten.**  
Marktstr. 26a, 2 Tr. rechts.

Täglich frisch angefertigte  
**Lübecker, Königsberger und bunte Marzipane,**  
sowie große Auswahl in  
**Baumbehang, Confitüren, Knallbonbon und Honigkuehen**  
empfiehlt die  
**Conditorei von OTTO LÜDDECKE.**

**Weihnachtsausverkauf**  
mit bedeutender Preisermäßigung auf  
sämmliche  
**Schuhwaaren.**



- 1000 Paar Damen-Knopf-, Zug- und Schnür-Stiefel,
  - 1000 Paar Herren-Zug-, Schnür- und Schaft-Stiefel,
  - 1000 Paar Damen-Chic-, Schnür- und Haus-Schuhe,
  - 1000 Paar Kinder-, Knaben- und Mädchen-Stiefel,
  - 1000 Paar Herren-, Damen- und Kinder-Filzschuhe,
  - 1000 Paar Gummischuhe
- sollen bis Weihnachten zu Fabrikpreisen verkauft werden.  
**J. G. Gehrels.**

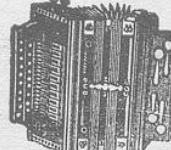
**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager hier am Plage bei  
**W. J. Küno, Korbmacher,**  
neue Wilhelmshav.-Str. 61.

S habe ein neues, ca. 90 Lasten Schwergut ladendes, im Bureau Veritas auf 14 Jahren in I. Klasse Gr. F. aufgenommenes Ruffschiff zum Kauf nachzuweisen.  
**Schiffsmakler Wüller.**

In der Nähe des Theaters wird ab 22. Dezember ein  
**möblirtes Zimmer**  
mit ganzer Pension gesucht, möglichst ruhig gelegen. Adressen unt. E. E. 2 an die Exped. d. Bl.

Empfehle meine hier als gut bekannten edlen  
**Kanarien-Roller.**  
**G. Probst, Mittelstr. 8.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai die von Herrn Kreis bewohnte II. Etage, 5 Zimmer, Küche, Balkon und sonstige Bequemlichkeiten Kaiserstraße 58; verkehrshalber zum 1. Mai die I. Etage Kaiserstraße 16. Näheres **Bredlow, Hauptwache.**

**Umsonst**  
eine  


**Zieh-Harmonika**  
Liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann  
**für nur 5 Mark**  
per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Rässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenrücken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgefattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade i. Westf.**

**Nichters Unter-Steinbalken**  
sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das bestbelegte Weihnachts-geschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.  
Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Wunderswerter Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obentehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hützig, Et des Columbus, Wiskableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**L. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf. in Barel.**

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
**Wilhelmshavens bei**  
**B. v. d. Ecken.**

**Zu vermieten**  
ein möblirtes Zimmer.  
Berl. Wökerstr. 3, u. l.



Consum-Marken werden in Zahlung genommen.

Zum bevorstehenden

# Weihnachtsfeste

empfehlen wir unser großes Lager in

# Schuhwaaren

aller Art,

für Herren, Damen und Kinder  
in nur guter Ausführung zu billigsten Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Anfertigung nach Maß.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Vederauschnitt und Verkauf  
sämtlicher

Schuhmacherbedarfs-Artikel.

Nicht Passendes wird nach dem Feste bereitwilligst  
umgetauscht.

# Trost & Wehlau

Schuhmacher,

Neue Wilhelmshavenerstr. 32,  
dem Banter Rathhaus schräg gegenüber.

Consum-Marken werden in Zahlung genommen.



# !! Passendes Weihnachts-Geschenk !!

Die Pelzwaarenfabrik von

# J. Bargebuhr,

Roonstrasse 86 und neue Wilhelmshavenerstrasse 12

hält ihr reichhaltiges Lager in



# Pelzwaaren

zur Wintersaison bestens empfohlen.

Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas,  
Baretts, Kragen (Novität), Pelzbesätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt!

**Schnapp! Schnapp!**

Wer sich ein anregendes, stürmische Heiterkeit hervor-  
rufendes Gesellschaftsspiel für Jung  
und Alt erwerben will, verschaffe  
sich das Schnappspiel. — Dieses  
Spiel enthält viele farbige Bilder  
und kostet in einem hübschen Etui  
nur 0,60 M. Bestens empfohlen von

**Gebrüder Ladewigs.**

**En gros. Cigarren! Export.**

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch  
Baareinkäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigster  
Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist  
dadurch eine Ueberschneidung, wie solche den Geschäftsleuten z. B. bei  
auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig aus-**  
**geschlossen.**

Auch bieten wir **Privaten** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/  
Mille gleiche Vortheile bei Baarzahlung zu genießen.

Als Specialmarken empfehlen wir: **Plitt Sing 35 M.,**  
**Gazeta 42 M., Erota 53 M., Figaro 55 M., Herado**  
**56 M., Nadino 65 M.** Probe-Behälter zu Engros-Preisen.

**Gebr. Mencke, Friedrichstraße Nr. 5.**  
Lieferanten der Kaiserl. Marine.

# Holz

für  
**Aquarell-Brenn-  
malerei,  
Kerbschnitt und  
Nagelarbeit,**

sowie  
sämtliche Vorlagen dazu  
empfehlen  
**Krebs & Schnäkel,**  
Möbel-Tischlerei,  
Neue Wilhelmshavenerstr. 67.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**

Baumwoll. u. Halbwoll.  
**Normal-Hemden**  
in vorzüglichen Qualitäten.  
Stück 90 Pf. M. 1.00,  
1.25, 1.75, 2.75 - 3.50,  
extra schwere reinwollene  
Qualitäten  
M. 4.00 bis M. 6.50.

Meine Normal-Unterzeuge  
sind aus bestem Material  
hergestellt.

**Echtblauen trimpffreien  
Hemdenflanell**  
von 1 1/4 bis 2 1/4 M. pr. Mtr., fertige  
Hemden 4 1/4 M. bei  
**H. Hespem, Neuenbe.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**

**Ländelschürzen,**  
Stück von 25 Pf. an,  
schwarze seidene  
**Schürzen,**  
schwarze wollene  
**Schürzen,**  
Küchenschürzen etc.  
sehr preiswerth.

Man verlange Thee  
**„Black Eye“,**  
aromatisch und kräftig, neuer Ernte.  
Zu haben in 3 Sorten à 2.—, 2.50  
u. 3.— pr. Pfd. In Orig.-Packeten  
von 1/2 Pfd. an.

Empfehle:  
**franz. Wallnüsse,  
Lamb.-Haselnüsse,  
Paranüsse,  
Traubenrosinen,  
Kraichmandeln etc. etc.**  
billigst.  
**E. Lammers,**  
Peterstraße 85.

Größte Auswahl moderner Winter-  
Paletots, sowie Anzugstoffe.  
Anfertigung nach Maß (academischer  
Zuschnitt) unter Garantie des eleganten  
Passens. Weihnachts-Aufträge werden  
jezt erwünscht.  
**Ougo Seifert, Roonstr. 82.**

# Photographie.

Meiner werthen Kundschaft die Mittheilung, daß es mir  
gelungen ist, eine tüchtige erste Kraft in sämtlichen photogr.  
Arbeiten zu gewinnen, jedoch nur vorzügliche, der Neuzeit ent-  
sprechende Bilder liefere.

Hochachtungsvoll

**H. BUSSE, photogr. Atelier,**  
am neuen Marktplatz,  
**Bismarckstraße 18.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
empfehle eine große Auswahl  
**Damen-Kleiderstoffe**  
in allen Farben zu den billigsten Preisen.  
**Reste in Kleiderstoffen**  
werden zum halben Preise ausverkauft.  
**D. Breske,**  
neue Wilhelmshav. Str. 33,  
vis-à-vis dem Banter Rathhaus.

# Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waare, als:  
lange u. kurze Pfeifen, Pfeifentheile,  
Pfeifenköpfe und Reserverestanten für  
Militär, sowie Cigarren u. Cigarren-  
spitzen usw.,  
um möglichst schnell damit zu räumen, unter Einkaufspreis.

**J. K. Jörs,**  
20. Neue Wilhelmsh. Str. 20.

Größtente mit dem heutigen Tage meine  
**Weihnachtsausstellung**  
und lade zu regem Besuche freundlichst ein.  
**M. Gayenga, Bäckermeister,**  
Altstraße 1.

**25 Marktstr. Aug. Fimmen, Marktstr. 25.**  
Special-Geschäft I. Ranges  
in Butter, Käse, Eier und geräucherten Fleischwaaren.  
**Zum Festbedarf:**  
ff. Molkerei- u. Tafel-Butter, Speiseschmalz,  
sämtliche Käsesorten, sowie geräucherte Fleischwaaren,  
Schinken, Cervelatwurst, Blockwurst und andere  
Wurstsorten etc. etc.  
**Reinen hiesigen Honig.**

Ferner empfehle:  
**ff. Molkerei-Süßrahm-Margarine,**  
besonders schön zum Backen, sowie reines Mierensett zum  
Kochen und Braten.  
Allen Hausfrauen sehr zu empfehlen:  
**Sämtliche Wurstsorten, sowie Käse**  
in hübschen Verpackungen  
**als passendes Weihnachts-Geschenk.**  
**Reelle Bedienung!**  
**Aufträge frei ins Haus!**

Wille. ca. 1000 Mille. ca. 200 Mille.

Lager = Borch ca. 200 Mille.



**Tanzschüler-Kränzchen**

am **Sonnabend**, d. 14. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der Wittve Janßen, Neuestr. 2. Ältere Schüler und Schülerinnen werden freundlichst eingeladen.

**Frieda Turrey**, Tanzlehrerin.

**Anton Brust, Bant.**

Folgende Waaren werde ich bis Weihnachten zu heruntergesetzten Preisen verkaufen:

- Herren-Anzüge**
- Knaben-Anzüge**
- Damen-Winter-Jakets**
- Damen-Winter-Capes**
- Damen-Regenmäntel**
- Knaben-Havelocks.**

**Anton Brust, Bant.**

Weisse leinene gefäumte  
**Taschentücher**

50 cm, Qual. 1300, Dgd. 3,00
50 cm, " 1335, " 3,50
50 cm, " 1400, " 4,25
50 cm, " 1450, " 5,00
50 cm, " 1500, " 6,00
50 cm, " 1550, " 7,00
50 cm, " 1650, " 8,50

**Monogramstickereien** werden in kurzer Zeit sauber ausgeführt.

**Wulf & Francksen.**

Großes Lager in

**woll. Herren-Westen**

und

**Unterzeugen,**

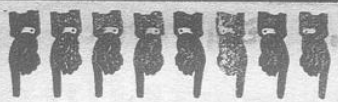
in

**Arbeits-hosen**

und

**Arbeitsjacken.**

**Anton Brust, Bant.**



Im

**Total-Ausverkauf:**

Ein Posten

**Taschentücher**

bedeutend unter Preis.

**C. Raabe,**

**Bismarckstraße.**

**Großbohnen (gebrannten)**

**Santos-Kaffee**

in garantiert rein schmeckender kräftiger Qual., das Pfund 1 Mark.

**E. Bakker,**

**Bismarckstraße.**

**Geheilt**

werden offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Bett zu liegen von

**J. G. Neeven,**

in Heide i. Holst.

NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekt auf Anfrage gratis. P. O.

**Meine**

enorm großen Lager vorräthe bieten Jedermann Gelegenheit, zu äußerst vortheilhaftem

**Weihnachts-Einkäufen.**

Ich bitte ein werthes Publikum sich davon zu überzeugen, daß die Preise für meine **reellen Waaren** sehr billig sind u. z.

**billiger wie jede Konkurrenz.**

<b>Damen-Röcke</b> in Wolle gestrickt à 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3-4 Mk., für Kinder 45, 60, 75 Pfg.	<b>Damen-Röcke</b> in Parchend nur schwere extra weite Qualität à 90 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,85, 2,00, 2,25 Mk.	<b>Damen-Röcke</b> in Tuch und Tuchfilz nur neueste Sachen à 2,00, 2,20, 2,40, 2,75, 3,00, 3,25-5,50 Mk.
<b>Damen-Clapotten</b> reizende Neuheiten in Wolle mit Seidenchenille à 80, 1,00, 1,20, 1,50, 1,65, 1,85, 1,95, 2,20, 2,40, 2,75.	<b>Kinder-Clapotten und Mützchen</b> in größter Auswahl à 25, 35, 48, 60, 75, 80, 90, 95 Pf.	<b>Schultertücher</b> und Kopftücher in allen denkbaren Farben à 50, 75 Pf., 1,00, 1,20, 1,65, 1,90, 2,20, 2,70, 3,00 Mk.
<b>Normal-Hemden</b> für Herren in Vizogno, Halb- wolle und Wolle 75 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3-4 Mk.	<b>Normal-Jacken</b> für Herren und Damen auf bloßem Körper zu tragen 50, 60, 75, 90 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,75, 2,00 Mk.	<b>Normal-Hasen</b> für Herren extra starke Qualität à 75 Pf., 1,00, 1,20, 1,40, 1,65, 2,00, 2,40, 2,80, 3-4 Mk.
<b>Herren-Westen</b> in Wolle gestrickt 2reih. à 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6 Mk., für Knaben von 1,20 Mk. an.	<b>Pelzmuffs</b> in größter Auswahl von 1,25 bis 7,50. <b>Pelz-Baretts</b> 2,50.	<b>Männer-Hasen</b> extra schwere Qualitäten in braun, weiß, gestrickt und gewebt à 70, 85 Pf., 1,00, 1,20, 1,35, 1,50 Mk.
<b>Schulterkragen</b> in Plüsch 75 Pf., mit rothem Futter von 1,20 Mark an, in Wolle gehäkelt 2,40, 2,75, 3,50 Mk.	<b>Muffs</b> in Plüsch und Krimmer für Damen und Kinder 50 Pf. bis 3,00 Mk., Baretts 70 Pf. bis 2,25 Mk.	<b>Korsetts</b> für Damen in 42 verschiedenen nur gutstehenden Qualitäten à 85 Pf., 1,20, 1,40, 1,80, 2,00, 2,40, 2,80, 3,00, 3,50, 4,00 Mk.
<b>Tricotnaisen</b> in überraschender Auswahl ganz neue Sachen, glatte und besetzte 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.	<b>Blousen</b> für Damen, reizende Neuheiten in Flanel, Parchend, Tuch und Tricot à 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,00.	<b>Regenschirme</b> in Seide und Gloria, modernste Griffe, à 1,80, 2,00, 2,25, 2,75, 3,50, 3,75, 4,00, 4,80 Mk.
<b>Damenhemden</b> von nur guten Stoffen, sauberste Ausführung, à 65, 85 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 Mk.	<b>Herrenhemden</b> von bestem Halbleinen 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, von gestreiftem Parchend 1,00, 1,30, 1,50, 1,70 Mk.	<b>Kinderhemden</b> für Knaben und Mädchen 30, 40, 50, 60, 65, 70, 75 Pf. bis 1,00 Mk. Erfindungshemden 15, 18, 20, 25, 30 Pf.
<b>Nachtjacken</b> für Damen, von starkem Parchend, weiß und farbig, 85, 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50 Mk.	<b>Damenhosen</b> von Hemdentuch mit Besatz, von weißem und foul. Parchend 85 Pf., 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,70, 1,85 Mk.	<b>Taschentücher</b> weiß reinleinen à 1/2 Dgd. gefäumt 1,00, 1,50, 1,75, 2,00 Mk., mit bunt. Rante u. farb. St. 5, 7, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.
<b>Strümpfe</b> in Wolle gestrickt, schwarz und farbig, für Kinder 25, 30, 35, 40, 50 Pf., für Herren und Damen 25, 35, 50, 60, 70, 80, 90 Pf.	<b>Handschuhe</b> für Kinder in Wolle gestrickt 15, 20, 25, 30, 35, 40 Pf., für Damen und Herren in Tricot und gestrickt 30, 40, 50, 65, 80 Pf.	<b>Schürzen</b> Hausstandschürzen, Nachmittags- schürzen, Blaudruckschürzen, schwarze Schürzen für Damen und Kinder sehr billig.
<b>Kleidchen</b> für Kinder im Alter bis 6 Jahren in Tricot und Parchend à 70, 85 Pf., 1,00, 1,25, 1,40, 1,65, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 Mk.	<b>Anzüge</b> für Knaben in Cheviot, Tricot, blau und braun 2,50, 3,00, 3,20, 3,75, 4,00, 4,50 Mk.	<b>Kravatten</b> in unübertroffener Auswahl, sämtliche Facons, à 5, 10, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pf., 1,00 Mk.
<b>Chemisets</b> für Herren und Knaben, halb- und reinleinen, 3- und 4fach à 35, 40, 50, 60, 65, 85 Pf., 1,00 Mk.	<b>Herrenkragen</b> (Quäder) 4fach Reinen, alle modernen Facons à 25, 30, 35, 40, 50 Pf. <b>Wauschetten</b> 35, 50, 60 Pf.	<b>Oberhemden</b> (Manschettenhemden) in nur besten Qualitäten mit 4fach reinlein. Einjes 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.
<b>Tischdecken</b> in Jute, Manila, Nips zc. 85, 1,25, 1,85, 2,50-7,50, Tischdecken von 10 Pfg. an.	<b>Gardinen</b> in reichster Auswahl mit Band- einfassung 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 bis 1,20, Congreßstoff Mtr. 50 Pf.	<b>Kaffergedecke</b> in Damast, Tischtuch mit 6 Servietten wegen Aufgabe dieses Artikels unter Preis.

Auf sämtliche

**aufgezeichnete Leinensachen,**

als **Handtücher, Tisch- und Tablettdecken, Tischläufer, Servierdecken, Klammerbentel und Schürzen, Schlummerkissen zc.** gewähre ich bis Weihnachten

**10 pCt.**

auf fertig garnirte und angefangene Stickereien

**15 pCt. Rabatt.**

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

**Berliner Engros-Lager N. Engel,**

Roonstrasse 92.

Redaktion, Druck und Verlag von L. G. Sch. Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

**Kaiser-Panorama.**

(Göckerstr. im Dräger'schen Industrie- gebäude, Eingang Peterstraße).

Diese Woche bis Mittwoch:

**Sächsische Schweiz.**

Von Donnerstag an:

**Die Einweihungsfeierlich- leiten am Nord-Ostsee- Kanal.**

Geöffnet von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr.

**Bismarck-Pfeifenclub.**

Heute Sonnabend in der Reichshalle

**Gesellschafts-Abend.**

Der Altschmöker.



Männer-Turn-Verein

**„Einigkeit“.**

Sonnabend, den 14. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

**Monatsversammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.



**Die Pferdeversicherung**

von Wilhelmshaven u. Umgegend läßt am

Sonnabend, den 14. d. Mts., Morgens 10 Uhr,

in Oldewirtel's Gasthof zu Neuhappens ein

**Pferd**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Waarenhaus**

**B. G. Bührmann.**

**Kinder- Taschentücher,**

bunt und weiß mit bunter Rante, à Dgd. 60 Pfg.

**weiße Taschentücher,**

50 x 50 cm groß, per Dgd. 2,00, 2,80, 3,60, 5,00, 6,00, 7,20.

Empfehle:

**ff. westf. Schinken** bei ganzen Pfd. 80 Pf., im Anschnitt 1,20 Mk.,

**ff. Nagelholz** Pfd. 80 Pf.,

**ff. Cervelatwurst** Pfd. 1,30,

**ff. Blockwurst** Pfd. 1 u. 1,10,

**ff. ammerländ. Mettwurst** Pfd. 75 Pf.,

**ff. Braunschw. Leberwurst** Pfd. 75 Pf.,

**ff. Rothwurst** Pfd. 50 Pf.

**J. D. Wulff**

Altestraße.

Um baldige Bestellungen sehr schöner

**Christ- bäume**

ersucht

**Oskar Renken,**

Roonstraße 16.

Sonnabend, den 14. Dezember 1895.

## Zur Erinnerung an 1870/71.

Loupph, den 14. Dezember.

Die Festung Montmédy hat capituliert.  
v. Kamelke.

Ein Telegramm aus Versailles meldet nichts Neues, als den Fall von Montmédy.

## Gesekzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Der dem Reichstage jetzt zugewandene Gesekzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hat gegenüber dem ursprünglichen Entwurfe mancherlei Änderungen erfahren. Er lautet jetzt:

§ 1. Wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit, die Herstellungsart oder die Preisermessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs unrichtige Angaben tatsächlicher Art macht, die geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebots herbeizuführen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden. Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher oder verwandter Art herstellt, oder in den geschäftlichen Verkehr bringt, oder von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen geltend gemacht werden, soweit die Verbände als solche in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten klagen können. Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen den Urheber der Angaben, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte. Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben tatsächlicher Art bildliche Darstellungen und sonstige Veranstaltungen zuzurechnen, die darauf berechnet und geeignet sind, solche Angaben zu ersetzen.

§ 2. Für Klagen auf Grund des § 1 ist ausschließlich zuständig das Gericht, in dessen Bezirk der Beklagte seine gewerbliche Niederlassung oder in Ermangelung einer solchen seinen Wohnsitz hat. Für Personen, welche im Inlande weder eine gewerbliche Niederlassung noch einen Wohnsitz haben, ist ausschließlich zuständig das Gericht des inländischen Aufenthaltsortes, oder wenn ein solcher nicht bekannt ist, in dessen Bezirk die Handlung begangen ist.

§ 3. Zur Sicherung des in § 1 Absatz 1 bezeichneten Anrechtes können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den §§ 814, 819 der Civilprozessordnung bezeichneten Voraussetzungen nicht zutreffen. Zuständig ist auch das Amtsgericht, in dessen Bezirk die den Anspruch begründende Handlung begangen ist. Im Uebrigen finden die Vorschriften des § 820 der Civilprozessordnung Anwendung.

§ 4. Wer in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots herbeizuführen, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit, die Herstellungsart, oder die Preisermessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs wissentlich unwahre Angaben tatsächlicher Art macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Ist der Thäter bereits einmal wegen einer Zuwiderhandlung gegen die vorstehende Vorschrift bestraft, so kann neben oder statt der Geldstrafe auf Haft oder auf Gefängniß bis zu 6 Monaten erkannt werden. Die Bestimmungen des § 245 des Strafgesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

§ 5. Durch Beschluß des Bundesraths kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Umgebungen oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufzeichnung anzubringenden Angabe der Menge gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen. Die durch Beschluß des Bundesraths getroffenen Bestimmungen sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesraths werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

§ 6. Wer zu Zweck des Wettbewerbs über das Erwerbsrecht eines Anderen, über die Person des Inhabers oder Besitzers des Geschäftes, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Anderen Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt, die verbreitet, die geeignet sind, den Betrieb des Geschäftes oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht erweislich wahr sind, dem Verletzten zum Ersatze des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß Wiederholung oder Verbreitung der Behauptungen unterbleibe. Die Bestimmungen des ersten Absatzes finden keine Anwendung, wenn der Mittheilende oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hat.

§ 7. Wer wider besseres Wissen über das Erwerbsgeschäft eines Anderen, über die Person des Inhabers oder Leiters des Geschäftes, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Anderen unwahre Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, die geeignet sind, den Betrieb des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

§ 8. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes in einer Weise benützt, die darauf berechnet und geeignet ist, Verwechslungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes hervorzuführen, deren sich ein Anderer berechtigterweise bedient, ist diesem zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Benützung geltend gemacht werden.

§ 9. Mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre wird bestraft: 1) Wer als Argstellter, Vertreter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstvertrages; 2) Wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes gegen die schriftliche, den Gegenstand des Geheimnisses ausdrücklich bezeichnende und für einen bestimmten Zeitraum gegebene Zusicherung der Verschweigung anvertraut worden sind, dieser Zusicherung entgegen nach Ablauf des Dienstvertrages unbefugt an Andere zu Zwecken des Wett-

bewerbes mittheilt. Gleiche Strafe trifft denjenigen, der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntniß er durch eine der im Absatz 1 und 2 bezeichneten Mittheilungen oder durch eine gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstoßende eigene Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwerthet oder an Andere mittheilt. Zuwiderhandlungen verpflichten außerdem zum Ersatze des entstandenen Schadens. Mehrere Verpflichtete haften als Gesamtschuldner.

§ 10. Wer zum Zweck des Wettbewerbs es unternimmt, einen Anderen zu einer unbefugten Mittheilung der im § 9 Absatz 1 unter 1. und 2. bezeichneten Art zu bestimmen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 11. Die in den Paragraphen 1, 6, 8, 9 bezeichneten Ansprüche auf Unterlassung oder Schadenersatz verjähren in 6 Monaten von dem Zeitpunkte an, in welchem der Anspruchsberechtigte von der Handlung und von der Person des Verpflichteten Kenntniß erlangt, ohne Rücksicht auf diese Kenntniß in 3 Jahren von der Begehung der Handlung an.

§ 12. Die Strafverfolgung tritt mit Ausnahme der im § 2 bezeichneten Fälle nur auf Antrag ein. In den Fällen des § 4 hat das Recht, den Strafantrag zu stellen, jeder der im § 1 Absatz 1 bezeichneten Gewerbetreibenden und Verbände. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. Strafbare Handlungen, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, können von den zum Strafantrage Berechtigten im Wege der Privatklage verfolgt werden, ohne daß es einer vorgängigen Anrufung der Staatsanwaltschaft bedarf. Die öffentliche Klage wird von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt. Geschlecht die Verfolgung im Wege der Privatklage, so sind die Schöffengerichte zuständig.

§ 13. Wird in den Fällen des § 4 auf Strafe erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten der Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei. Wird in den Fällen des § 7 auf Strafe erkannt, so ist zugleich dem Verletzten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung innerhalb bestimmter Frist auf Kosten des Verurtheilten öffentlich bekannt zu machen. Die Art der Bekanntmachung ist im Urtheile zu bestimmen.

§ 14. Neben einer nach Maßgabe dieses Gesetzes verhängten Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegenden Buße bis zum Betrage von 10000 Mk. erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesamtschuldner. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruchs aus.

§ 15. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in denen durch Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, gehören, insoweit in erster Instanz die Zuständigkeit der Appellationskammer, des Reichsgerichts oder des Reichsgerichts, des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze wird dem Reichsgericht zugewiesen.

§ 16. Wer im Inlande eine Hauptniederlassung nicht besitzt, hat auf den Schutz dieses Gesetzes nur insoweit Anspruch, als in dem Staate, in welchem seine Hauptniederlassung sich befindet, nach einer im Reichsgesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung deutsche Gewerbetreibende einen entsprechenden Schutz genießen.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

LI.

### Der Krieg gegen die Loire-Armee. III.

(Beaune la Rolande).

Wie bereits wiederholt gesagt worden und auch ganz selbstverständlich war, verfolgten alle die zahlreichen Truppenansammlungen, die im Norden und Süden, Osten und Westen Frankreichs stattfanden, denselben Zweck: die Entsezung und Befreiung des belagerten Paris. Obgleich es irgend einem der neuen französischen Heere, sich mit den Pariser Ausfallstruppen zu vereinen, so konnte das immerhin als ein bedeutender Erfolg gelten, der als Grundlage für weitere erfolgreiche Operationen gebiet hätte, wennschon eine vollständige Befreiung des Landes von der Invasion kaum noch denkbar erschien. Die Pläne Gambettas, welcher die Seele der neuen Vertheidigung war, schienen annehmbar und Erfolge im Laufe der Zeit möglich; aber der Diktator, wie sein Adlatus Freyinet, waren von einer unbegreiflichen Ungeduld. Sie wollten nicht die rechte Zeit abwarten, nicht warten bis die neuen Heere einigermaßen kriegstüchtig waren, und deshalb war ihnen die Niederlage gewiß.

Wie früher beschrieben, hatte General Aurelles de Paladine flug und richtig Orleans zum Stützpunkt gewählt, und daselbst eine ausgezeichnete, feste und günstige Vertheidigungsstellung besetzt. Der General, kein hervorragender aber immerhin tüchtiger Stratege, glaubte mit Recht, abgesehen von der noch nicht genügenden Ausbildung der Truppen für den offenen Feldkrieg, nur dann einen Angriff auf die deutschen Truppen wagen zu können, wenn zugleich ein energischer Ausfall seitens der Pariser Truppen geschähe. Zwar konnte Gambetta gegen die Nichtigkeit dieser gegenseitigen Verabredung nichts einwenden, allein das währte ihm, der vor allem Siege der Volksmenge gegenüber brauchte, zu lange. So drängte er denn Aurelles de Paladine um jeden Preis vorwärts, so kam es, daß die wichtigste der neuen Armeen, die Loirearmee, ihre sicheren Stellungen aufgab und so kam es zu den schweren fünfstägigen Kämpfen vor Orleans.

Bereits am 23. Nov. kam es zwischen den auf Chateaudun vorrückenden französischen und den relognosirenden deutschen Truppen zu kleineren Mänselen und Gefechten. Während so ein Theil der französischen Armee über Chateaudun, also mehr westlich, auf Paris zu operiren gedachte, bewegte sich ein anderer Theil auf Fontainebleau, nördlich gelegen, zu, in der Hoffnung, den ausfallenden Truppen von Paris die Hand zu reichen. Am 24. November wurden die vorrückenden relognosirungstruppen der Armee des Prinzen Friedrich Carl in ein erstes Gefecht bei Ladon und Mezières verwickelt. Diese Orte waren von den Franzosen besetzt und wurden von den 91ern, 78ern und einigen Batterien angegriffen. Nach kurzem Widerstande wurden trotz ihrer überlegenen Kräfte die Franzosen vertrieben und die deutschen

Truppen konnten sich bei Beaune la Rolande sammeln. Es blieben in dem Gefechte auf beiden Seiten je 200 Mann, die Deutschen machten 170 Gefangene. Unbegreiflicher und fälschlicher Weise ließen nun die Franzosen, die sich in erdrückender Uebermacht befanden, mehrere Tage verstreichen, ehe sie weiter vorrückten, und gaben so der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg Gelegenheit, sich an die Armee des Prinzen Friedrich Carl heranzuziehen und dieser die Hand zu reichen. Trotzdem war das Truppenverhältniß immer noch sehr ungleich. Alles in allem betrug die vereinigte deutsche Truppenmacht ca. 120000 Mann, denen ca. 140000 um Orleans vereinigte Franzosen gegenüberstanden.

So kam es denn am 28. November zu der großen Schlacht bei Beaune la Rolande, einer Schlacht, so furchtbar und so blutig, wie sie selbst in diesem an Furchtbarkeit so reichen Kriege selten war. Es standen sich in dieser Schlacht gegenüber 23000 Deutsche mit 106 Geschützen unter General von Voigts-Rhetz und 58000 Franzosen mit 146 Geschützen unter General Crouzet.

Die Stadt und die Mauern von Beaune la Rolande waren von den Deutschen zur Vertheidigung eingerichtet worden, ebenso die anliegenden Hügel. Die deutschen Truppen mußten beim ersten Andrang des Feindes aus den Hülsen, vor Beaune gelegener Ortschaften Jouranville, Coroh und Corbeilles zurückgezogen werden. Zwar wurde das Dorf Jouranville wieder genommen, allein der Uebermacht gegenüber blieb den Deutschen nichts übrig, als auf die näher bei Beaune gelegenen Höhen von Long Cour und Bernouille zurückzuweichen. Das französische 18. Corps rückte, ohne den Kampf durch Artillerie einzuleiten, gegen die Höhen von Long Cour vor, aber es genügte die kräftige Feuerwirkung der deutschen Geschütze, das Corps abzuweilen und zu voller Auflösung zu bringen. Indes brachten die Franzosen nun auch Artillerie herbei und es gelang ihnen, die Deutschen noch weiter auf Beaune zurückzudrängen, indem sie die Orte Les Cotelles und Venouille nahmen.

Der Hauptkampf entwickelte sich gegen das Städtchen Beaune. Gegen dieses hatte sich von Südwesten her das französische 20. Corps in Bewegung gesetzt und hatte die deutschen Vortruppen aus den vorliegenden Gehölzen auf das Weichbild des Ortes zurückgedrängt. Die Franzosen suchten den rechten deutschen Flügel zu umfassen, kamen auch ziemlich weit nördlich, jedoch nicht über das Holz de la Lau hinaus. Nichts desto weniger nöthigten die bei la Piereon percée aufgestellte französische Artillerie, die sich bereits in nächste Nähe der Stadt vorgewagt hatte, sowie die bis auf 100 Schritt sich nähernden feindlichen Schützenlinien einen Theil der deutschen Artillerie, sogar unter Aufgabe eines Geschützes, zur Aufgabe der Stellung.

Auch bei les Roches, im Osten der Stadt, begann gleichzeitig ein umfassender französischer Vorstoß. Die Weinberge wurden erklommen und die Stellung von Beaune la Rolande fast im Rücken gefaßt, so daß die 57er auf la Rue Bouffier zurückgehen mußten. Zwar suchte Major Förber mit seinen reitenden Batterien den Angriff der Franzosen zum Stehen zu bringen, allein schon vor dem Anbruch der Franzosen waren zwei Kompagnien der 57er unter dem Kommando des Hauptmanns Kannon den Ansturm des so weit überlegenen Feindes abzuwehren hatten. Es waren furchtbare Stunden für die braven Vertheidiger der wichtigen Stellung. Seit 1 Uhr waren die Stadt und der Kirchhof von drei Divisionen, dem ganzen 20. Corps, umstellt. Dichte Schützenwälder wählten sich immer wieder aufs Neue besonders gegen den Kirchhof und die Barrikade am Südwesteingang heran; aber die wackeren Westfalen trieben die Stürmenden immer wieder zurück. Sie ließen den Feind jedesmal bis auf 200 Schritt herankommen und empfingen ihn dann mit Schnellfeuer, so daß die Todten hüchtläh über einander lagen. Vergeblich entluden die feindlichen Batterien auf das Städtchen einen wahren Hagel von Granaten, so daß es an mehreren Stellen zu brennen anfing und Mauersteine und Dachziegel unaufhörlich herunterprasselten; vergeblich führte Crouzet immer frische Bataillone zum Sturm heran; die Handvoll Truppen hielt sich unerschütterlich sechs Stunden lang! von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr, obgleich sie nur Taschenmunition hatten und mit Schießeisen sparen mußten! Zwar kam einige Hilfe durch General von Bohna, der gegen die Ostseite der Stadt auf die angreifenden Franzosen operirte; zwar suchten deutsche Geschütze auf der Westseite der Stadt die französische Offensiv zu lähmen, allein die Lage der Tapferen in der Stadt war hoffnungslos, wenn nicht bald energische Hilfe kam. Doch sie kam, wie so oft in diesem Kriege, noch zur rechten Zeit. Die 5. Infanterie-Division war es, die in Eilmärschen herangekommen war und nun sofort in den Kampf eingriff. Das 52. Regiment entwickelte sich auf der Chaussee, die 3. Jäger gingen gegen den linken französischen Flügel bei Arconville vor und drei Batterien kamen zur Unterstützung heran. Mit Hilfe der 52er wurden die Feinde aus den Gehölzen bei und vor la Pierre, sowie aus dem Holz der la Lau vertrieben. Ein allgemeiner, letzter energischer Angriff, den die Franzosen noch zum Schluß auf die Stadt machten, wurde von den 16ern nicht nur abgewehrt, sondern die Füsiliersbataillone der 10. Brigade ergriffen nun die Offensive und verfolgten die fliehenden Feinde nach Süden zu. Die französischen Corps gingen in ihre alten Stellungen nördlich des Waldes von Orleans zurück.

Die Deutschen verloren in dieser Schlacht 38 Offiziere und 858 Mann; die Angaben der französischen Verluste scheinen erst in neuerer Zeit richtig festgestellt zu sein; während man früher ihren Verlust auf 3100 Mann annahm, geben die neuesten Werke den enormen Verlust von 10000 Mann an, was bei dieser Schlacht allerdings sehr wohl begründet erscheint.

Die Schlacht bei Beaune la Rolande war für den ganzen Gambetta'schen Plan verhängnißvoll. Die Kraft zweier Armeecorps war gebrochen, der rechte Flügel der Armee gelähmt, das Vertrauen der Truppen in ihrer Leistungsfähigkeit war erschüttert. (Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dez. Deutsche Angelegenheiten, welche die letzte Zeit so sehr bewegten, haben verhindert, daß der Vorschlag des Präsidenten der Vereinigten Staaten die volle Aufmerksamkeit geschenkt ist. Cleveland sprach über die vor einigen Wochen an dieser Stelle erörterte Frage der Einziehung des nordamerikanischen Papiergeldes (der Greenbacks) in einer Weise, die aufs Neue das hohe Verhältniß bekundet, das er und seine zahlreichen Gesinnungsgenossen der Frage des ehrlichen, werthbeständigen Geldes entgegenbringen und die daher von den Anhängern der deutschen Goldwährung mit Freuden begrüßt werden muß. Gleich wichtig

für Deutschland war die Erörterung der Frage, ob gegen unser Vaterland gewisse Zwangsmaßnahmen zu treffen seien, um Maßregeln zu bekämpfen, welche man drüben als lästig empfindet. Die Umschneidung dieser Frage hat allgemein in Deutschland große Ueberraschung hervorgerufen. An der Spitze der Klagen, zu deren Mundstück sich der Präsident macht, steht die Behandlung der amerikanischen Lebensversicherungen in Deutschland oder vielmehr in Preußen. Es handelt sich um Sicherstellung der Kapitalrücklagen, die aus den angeammelten Prämien gemacht werden müssen, um die Auszahlungen im Todesfall zu verbürgen. In Deutschland ist man sehr ängstlich und vorsichtig in diesen Dingen, weit vorsichtiger als in den Vereinigten Staaten. Ob man die Vorsicht übertreibt, das gehört zu den schwierigsten Fragen der Versicherungsmathematik, in die wir nicht einzudringen vermögen. Jedenfalls ist die Frage rein technisch und nicht politisch, am allerwenigsten ist die von den preussischen Behörden getroffene Entscheidung politisch gegen die Vereinigten Staaten gerichtet, und so sollte sie nicht dazu dienen, um die seit dem Bestehen der transatlantischen Republik noch niemals gestörte Freundschaft zwischen ihr und Deutschland zu trüben. Neuere amerikanische Nachrichten lassen erkennen, daß an der vom Präsidenten Cleveland bekundeten Erregung einzelne Interessenten großen Antheil haben, daß aber die öffentliche Meinung sich gegen ihre Ausführungen fräut. Daran darf man wohl die Hoffnung knüpfen, daß die Frage der Behandlung der Versicherungsgeellschaften eine rein technische bleibe. Noch ungleich unbedeutender erscheinen zwei Punkte der Behandlung amerikanischer Waaren in Deutschland. Ob amerikanische Schnittkäse bei uns als zinkhaltig angesehen werden oder

nicht, ob einige bayrische Communalbehörden — um mehr handelt es sich thätlich nicht — alles eingeführte Schweinefleisch, also auch das nordamerikanische, einer besonderen Trichinenschau unterwerfen, das sind am Ende Vapallien, wegen deren zwei große altbefreundete Länder einander nicht zürnen sollten. Grnster ist die Frage der Einfuhr lebenden Viehs. Unsere Leser, so schreibt die „Wef. Ztg.“, der wir diese Ausführungen entnehmen, wissen, wie wir die Zufuhr ausländischer Lebensmittel beurtheilen. Was das Texasfieber angeht, so sei rein sachlich bemerkt, daß der Schutz des heimischen Viehbestandes gegen die Einschleppung von auswärtigen Seuchen unbestreitbar eine wichtige Aufgabe der Staatsregierung ist, daß jedoch die Uebertragbarkeit dieser Krankheit auf andere Gegenden so wenig festgestellt ist, daß z. B. England, das so vorsichtig gegen europäische Einfuhr ist, die nordamerikanische unbehindert zuläßt und noch keinen Fall der Uebertragung erlebt hat. Im Uebrigen können wir uns hier darauf beschränken, die Hoffnung auszusprechen, daß beide Länder die entstandenen Meinungsverschiedenheiten mit demjenigen Billigkeits- und Gerechtigkeitsgefühl behandeln, das sie dem überaus wichtigen deutschamerikanischen Waarenaustausch schuldig sind, nicht aber im fragwürdigen Sonderinteresse einzelner Klassen ein Zerwürfniß von außerordentlich nachtheiligen Folgen aufkommen lassen. Der Passus in der Botschaft Cleveland's hat um so mehr überrascht, als einerseits er und seine Partei gar nicht den Kampfzähnen zuneigen sondern verkehrsfreundlich sind und als andererseits die nordamerikanische Gesetzgebung den deutschen Zucker einer Zollbenohtheiligung ausgesetzt hat, deren Ungerechtigkeit eines der Häuser des Congresses und sogar Präsident Cleveland offen anerkannt haben.

Berlin, 10. Dez. Die preussische Regierung beabsichtigt, der Frage einer gesetzlichen Einflußnahme auf das gewerbemäßige Auskunftsweesen näher zu treten. Die besondere Natur dieses Gewerbebetriebes und sein zunehmender Einfluß auf das Geschäftsleben und auf Privatverhältnisse überhaupt und mehrfach dabei hervorgetretene Mißstände legten, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, die Erwägung nahe, ob die gegenwärtige Lage der Gesetzgebung, wonach dieser Gewerbebetrieb ohne Einschränkung Jedem gestattet ist und es kein Mittel giebt, einer unzuverlässigen Geschäftsführung durch gewerbepolizeiliche Maßnahmen entgegenzutreten, den Bedürfnissen Rechnung trage, oder ob es sich empfehlen werde, den bezeichneten Gewerbebetrieb unter diejenigen aufzunehmen, deren Betrieb auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung untersagt werden kann. Auf Veranlassung des preussischen Handelskammer durch die Regierungspräsidenten um Aeußerung hierüber binnen sechs Wochen ersucht worden.

**Ausland.**

Rom, 12. Dez. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Langer unter dem gestrigen Tage mitgetheilt wird, ließ der Sultan von Marokko der italienischen Gesandtschaft die Summe von 76545 Pejetas zur Verfügung stellen, um damit einen Theil der von den italienischen Staatsangehörigen erhobenen Ansprüche auf Entschädigung zu befriedigen.

**Vermischtes.**

—\* Rom, 11. Dez. Die Königin Margherita von Italien betreibt gleich ihrem königlichen Gemahl seit einiger Zeit mit großem Erfolg den Radfahrspoit.

**Holzverkauf.**

Am Freitag, den 20. Dezember 1895, sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, einige Eichenstämme u. 1 größere Parthie Nadelholzstämme öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer Vorm. 10 Uhr in der Gastwirthschaft von Bohuens zu Hopels. Der königliche Oberförster.

**Zu vermieten** ein großes möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer. Uimstraße 31.

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten in der Nähe der Werkstätte an die Exp. d. Bl.

**Ein möbl. Zimmer** nebst Schlafcabinet gesucht. Offerten unter F. V. an die Exp. d. Blattes.

**Zu vermieten** auf sofort ein großes, gut möblirtes Zimmer. Bismarckstraße 51, II.

**Zu vermieten** möbl. Wohn- mit Schlafzimmer für ein oder zwei Herren. Bismarckstr. 22a.

**Zu vermieten** zwei hübsch möblirte Zimmer mit oder ohne Burschengelaß. Roonstr. 75b, 2. Et. I.

**Zu vermieten** ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei junge Leute. Bismarckstraße 7.

**Möbl. Wohnung** mit Burschengelaß zum 1. Jan. 1896 zu vermieten. Wilhelmstraße 5.

Habe 40 Fuder Roggenstroh zu verkaufen; liefere dasselbe frei Wilhelmshaven.

**Gerh. Lübbers,** Brauculamp.

**Gesucht** ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Burschengelaß, möglichst in der Nähe des Hafens. Off. unter G. an die Exped. d. Blattes.

Täglich frisch angewirkt Marzipan-Rohmasse empfiehlt die Conditorei von A. Lüdecke.

Aus meiner großen Auswahl

**Damen-Wäsche** empfehle als besonders preiswerth nachstehende 3 Qualitäten:

**Damen-Hemden** von starkem Cretonne mit Spitzen, per Stück 1 Mt.

**Damen-Hemden** von gutem Hemdentuch mit Trimming, auf der Schulter zum Knöpfen, per Stück 1.50 Mt.

**Damen-Hemden** vom besten soliden Hemdentuch, mit Handbogen, per Stück 2 Mt.

**Betten- u. Wäsche-Geschäft** A. Kickler, Wilhelmshaven, Roonstr. 103.

Borsenstr. 34.

**Zu Weihnachts-Einkäufen** halte mein großes Lager von Herren-Damen- u. Kinder-Stiefel und Schuhe

in allen Sorten, eigenes und fremdes Fabrikat, gute, dauerhafte Waare, zu den alten billigen Preisen angelegentlichst empfohlen.

Einen großen Posten zurückgesetzter Waare ganz billig.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnell und billig. **H. Duden, Schuhmacher,** Borsenstr. 34.

**Zum Weihnachts-Festverkauf** Hänge-, Tisch- und Küchenlampen zu jedem annehmbaren Preise.

**v. d. Ecken,** Bismarckstr. 7.

Goldene und silberne Schmuckgegenstände, welche noch zum Weihnachtsfeste extra angefertigt werden sollen, oder ältere Schmuckachen, welche umgearbeitet oder modernisirt werden müssen, bitte mir rechtzeitig in Auftrag zu geben, damit selbige in bekannter sauberer Ausführung in eigener Werkstatt prompt geliefert werden können.

**Heinr. Müller,** Roonstraße 94a.

**Bestellungen** auf **Karpfen,** springlebend, **Gänse,** garantiert nur **Kornmast,** für **Weihnachten** und **Neujahr** nehme schon jetzt gerne entgegen, für prompteste Ausführung der Aufträge trage Sorge.

**Wilh. Schlüter,** Roonstr. 93, Telephon Nr. 77.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Bestellungen** auf **Karpfen,** springlebend, **Gänse,** garantiert nur **Kornmast,** für **Weihnachten** und **Neujahr**

nehme schon jetzt gerne entgegen, für prompteste Ausführung der Aufträge trage Sorge.

**Wilh. Schlüter,** Roonstr. 93, Telephon Nr. 77.

**Im Total-Ausverkauf:** Ein Posten **Oberhemden** bedeutend unter Preis. **C. Raabe,** Güterstraße.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Im Total-Ausverkauf:** Ein Posten **Oberhemden** bedeutend unter Preis. **C. Raabe,** Güterstraße.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

**Frisches Lager** in **Bettfedern.** Anton Brust, Bant. Habe täglich Buttermilch, grüne Bohnen Sauerkohl, sowie täglich 3mal frische süße Milch abzugeben. Marktstraße 8.

Auf die Eröffnung meines diesjährigen grossen Weihnachts-Ausverkaufes in Porzellan, Glas- und Steingutwaaren gestatte ich mir hiermit ganz ergebenst hinzuweisen. Sämmtliche Artikel habe ganz bedeutenden Preisermäßigungen unterworfen und gewährleiste ich außerdem bei jedem Einkauf **15% Rabatt.**

**E. Bakker,** Bismarckstraße, am Markt.

Eine großartige Auswahl in **Papierausstattungen** in Cartons von 50 Pf. an bis 5 Mark empfiehlt als passendes und gleichzeitig praktisches **Weihnachts-Geschenk** **Johann Focken,** Rothes Schloß, Roonstr. 5.

Bestellungen auf Papiere mit Monogramm und Wappen-Prägungen erbitte rechtzeitig. D. D.

**Weihnachtsausstellung!** Baumbehang u. Confitüren. **Wilh. Schlüter,** Roonstraße 93. — Telephon 77.

**Gefunden** eine Damenuhr. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei der Güterkaffe.

**Gesucht** zum 15. Januar oder 1. Febr. 1896 ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 9, 1 Tr.

**Gefunden** eine Damenuhr. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei der Güterkaffe.

**Gesucht** zum 15. Januar oder 1. Febr. 1896 ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 9, 1 Tr.

**Gefunden** eine Damenuhr. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei der Güterkaffe.

**Gesucht** zum 15. Januar oder 1. Febr. 1896 ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 9, 1 Tr.

**Gefunden** eine Damenuhr. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei der Güterkaffe.

**Gesucht** zum 15. Januar oder 1. Febr. 1896 ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 9, 1 Tr.

**Gefunden** eine Damenuhr. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei der Güterkaffe.

**Gesucht** zum 15. Januar oder 1. Febr. 1896 ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 9, 1 Tr.

**Gefunden** eine Damenuhr. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei der Güterkaffe.

**Gesucht** zum 15. Januar oder 1. Febr. 1896 ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 9, 1 Tr.